

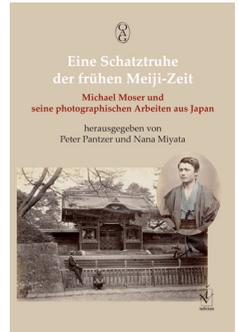
**NEU-
ERSCHEINUNGEN
2020**

PETER PANTZER / NANA MIYATA (HG.) EINE SCHATZTRUHE DER FRÜHEN MEIJI- ZEIT

Michael Moser und seine photographischen Arbeiten
aus Japan

Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und
Völkerkunde Ostasiens, Tokyo

2019, 343 Seiten, 110 Abbildungen, geb. · 39,— EUR
ISBN: 978-3-86205-116-8



Bei Michael Moser handelt es sich um einen frühen Photopionier mit einem ungewöhnlichen Lebensweg. Jung, im 16. Lebensjahr, kam er nach Japan. Es war das Jahr 1869, in dem die österreichisch-ungarische Monarchie mit Japan die ersten diplomatischen Beziehungen knüpfte. Zunächst war der junge Michael als Assistent des Expeditionsphotographen Wilhelm Burger tätig. Aber mit der Entscheidung, in Japan zu bleiben, nahm die Karriere des jungen Photoassistenten einen atemberaubenden Verlauf. Von den Fähigkeiten des jungen Mannes überzeugt, engagierte ihn der englische Publizist J. R. Black als Photoredakteur des ersten in Japan erscheinenden Wochenjournals *The Far East* und schuf damit die frühesten in Japan publizierten Photoansichten des Landes.

So wurde auch die japanische Regierung auf Moser aufmerksam und nahm ihn als Berater und Dolmetscher in die japanische Kommission auf, die Anfang des Jahres 1873 für über ein Jahr zur Wiener Weltausstellung nach Europa reiste. Nichts zeigte den Dank der japanischen Regierung besser, als dass man Moser bestürmte, nach Japan zurückzukehren.

Moser blieb daraufhin noch zwei weitere Jahre in Japan, begleitete noch einmal eine japanische Regierungsdelegation zur *Centennial Exhibition* nach Philadelphia 1876 in die USA, ehe er sich schließlich in seiner eigentlichen Heimat in Bad Aussee niederließ, wo er ein bekanntes Photoatelier unterhielt. Es war ein spannender Lebensweg, der vom einfachen Salzbergarbeitersohn in die weite Welt und schließlich zu einem berühmten Photographen führte.

INHALT

Grußwort KOINUMA Kiyoshi, Botschafter von Japan in Österreich · **Grußwort** Alfred MOSER, Enkelsohn von Michael Moser · **Einführung** Peter PANTZER und Nana MIYATA

- 1 Tagebuch meiner Erlebnisse auf der Reise nach Ost-Asien 1868/1869
- 2 Briefe Michael Mosers von seiner Reise nach Japan an seine Eltern, Verwandten und Bekannten 1868/1877
- 3 Reise von Japan nach Wien und Besuch in seiner Heimat Altaussee im Jahre 1873
- 4.1 Zweite Reise nach Japan, Tagebuch 1874
- 4.2 Zweite Reise nach Japan, 1874. „Eine Fahrt nach Rom und Neapel. Reiseskizze aus Italien“ (*Steierische Alpen-Post*)
- 5 Von Tokio nach Philadelphia. Reise-Erlebnisse 1876 und Rückkehr von Philadelphia in die Heimat Altaussee 1877
- 6 Blütenfeste in Tokio. Eine Schilderung aus Japan
- 7 Michael Moser's Erlebnisse und Abenteuer in Japan (*Steierische Alpen-Post*)

Personenverzeichnis

HILARIA GÖSSMANN / MAREN HAUF-BRUSBERG (HRSG.) „ALS HÄTTEST DU EIN STÜCK JAPAN EINGEPACKT“

**Briefe von Mutsuko Ayano aus ihrer Studienzeit
in Deutschland**

2020, 154 Seiten, kt., 16,— EUR
ISBN: 978-3-86205-531-9



„Ich bemühe mich, in diese Gesellschaft hineinzuwachsen“, schreibt die Studentin Mutsuko Ayano (1956–1983) kurz nach ihrer Ankunft in Westdeutschland 1981 ihrer Familie in Japan. Diese Briefe zeichnen jenes Bestreben nach und sind vom Wunsch der jungen Frau geprägt, zur Verständigung zwischen Japan und Deutschland beizutragen. Die Aufnahme ihrer Promotion im Fach Germanistik an der Universität Trier hätte der Beginn eines jahrzehntelangen Einsatzes für die japanisch-deutsche Verständigung sein können. Doch Mutsuko Ayanos Hoffnungen und Zukunftsträume finden ein jähes Ende, als die 27-Jährige 1983 Opfer eines Raubüberfalls wird, an dessen Folge sie verstirbt. Ihre Briefe enthüllen das Bild einer neugierigen, lebenslustigen und zugleich nachdenklichen jungen Frau. Sie stellen ein Zeitzeugnis dar, das das Leben in Westdeutschland zu Beginn der 1980er Jahre, betrachtet durch die Augen einer Japanerin, lebendig werden lässt. Mutsuko Ayanos Beobachtungen zur deutschen und japanischen Gesellschaft sind inspirierend für jeden Kontakt mit dem „Anderen“. Eindrucksvoll zeigen ihre Briefe, wie man in eine andere Gesellschaft hineinwachsen und zugleich die eigene Herkunftskultur bewahren und wertschätzen kann. Mutsuko Ayano verleiht vielen, bis heute aktuellen Fragen des interkulturellen Zusammenlebens eine Stimme und hinterlässt so trotz ihres frühen Todes einen wertvollen Beitrag zum Verständnis japanisch-deutscher Begegnungen und interkultureller Erfahrungen.

Rotary 
Club Trier

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG DES ROTARY CLUB TRIER.

SATZ: JAPANLAYOUT HORST PLAMBECK

DIETRICH SECKEL

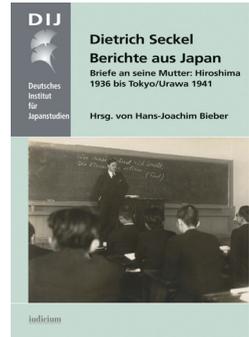
BERICHTE AUS JAPAN

Briefe an seine Mutter: Hiroshima 1936 bis Tokyo/Urawa 1941

Herausgegeben von Hans-Joachim Bieber

Monographien, herausgegeben vom Deutschen Institut für Japanstudien (Bd. 64)

2020, 618 Seiten, geb., 82,— EUR
ISBN: 978-3-86205-052-9



Dietrich Seckel (1910–2007) war der erste deutsche Ordinarius für Kunstgeschichte Ostasiens. Doch ursprünglich war er Germanist, konnte sich aber eine wissenschaftliche Karriere im nationalsozialistischen Deutschland nicht vorstellen. Deshalb ging er 1936 direkt nach der Promotion als Deutsch-Lektor nach Japan. Über alles, was er in Japan erlebte und was ihn bewegte, berichtete er in langen Briefen seiner Mutter in Berlin: über seinen Unterricht und seine Schüler, seine Kollegen und Bekannten, über andere Deutsche in Japan, über sein Alltagsleben, seine Reisen und seine zunehmende Beschäftigung mit japanischer Kunst. Die Korrespondenz endete mit dem Abbruch der Postverbindung zwischen Japan und Deutschland im Zweiten Weltkrieg.

Seckels Briefe sind eine singuläre Quelle. Sie geben interessante Einblicke in das damalige japanische Schulwesen, partiell auch das Hochschulwesen sowie in das japanische Alltagsleben in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre, als es zunehmend vom Krieg in China geprägt wurde. Sie erlauben Einblicke in die dortige kleine deutsche Kolonie, insbesondere in die Rolle von Nationalsozialisten und mancher Emissäre des NS-Regimes, die damals in Japan auftraten, sowie in die Realität der damals angeblich engen deutsch-japanischen Verbundenheit. Singulär sind die Briefe schließlich für die intellektuelle Biographie eines ambitionierten jungen Germanisten, der im nationalsozialistischen Deutschland nicht leben mochte, im Ausland notgedrungen sein Fach wechselte – und in der Kunstgeschichte Ostasiens seine Lebensaufgabe fand.

INHALT

Einleitung: Seckels Weg nach Japan 1936 · Zum Quellenwert der Briefe · Zur Edition

Seckels Briefe aus Japan

Hans-Joachim Bieber: Seckels Jahre in Japan 1936–47

1. Seckels Briefe von der Schiffsreise nach Japan im November/Dezember 1936
2. Seckel als Lektor in Hiroshima 1936–39
3. Seckels zweites Jahr in Hiroshima und sein Entschluss zum Wechsel nach Tokyo und Urawa
4. Seckel als Lektor in Urawa und Tokyo
5. Seckels Weg zur japanischen Kunstgeschichte
6. Seckels Rückkehr nach Deutschland und sein Weg zum ersten deutschen Ordinarius für ostasiatische Kunstgeschichte

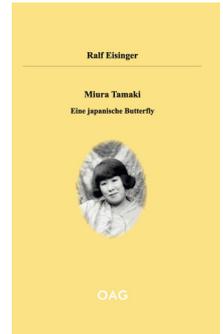
Abkürzungen · Literaturverzeichnis · Namensregister · Orts- und Sachregister

RALF EISINGER MIURA TAMAKI

Eine japanische Butterfly

OAG Taschenbuch Nr. 104. Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo

2020, 102 Seiten, kt., 9,— EUR
ISBN: 978-3-86205-669-9



Miura Tamakis Karriere, die von ihrem ersten Bühnenauftritt 1903 bis zu ihren letzten Rezitals und Rundfunkaufnahmen 1946 die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts umfasst, beschreibt in bedeutender Weise die Verflechtungen von Kunst und Politik und ihre Auswirkungen auf Karriere und Leben der Künstlerin, die als Primadonna und Diva immer auch ein Objekt der öffentlichen Wahrnehmung war. Dabei gilt es zu entdecken, was ihre Interpretation der Madama Butterfly, eine Partie, die sie eigenen Angaben zufolge nahezu 2.000 Mal verkörpert hat, sowohl im Ausland als auch in ihrer Heimat bewirkte, wofür sie gefeiert und wofür sie angefeindet wurde. Ihre Suche nach künstlerischer Vollendung und internationaler Anerkennung war begleitet von der Problematik des Rassismus, der Assimilation und der Emanzipation, ihre Karriere darüber hinaus verbunden mit dem Aufstieg Japans zu einer sich gleichberechtigt fühlenden Weltmacht, mit deren Abstieg in wüsten Militarismus, der Niederlage und dem gesellschaftlichen Neuanfang.

INHALT

Ein Vorspiel aus der Gegenwart
 Kindheit und Jugend
 Westliche Musik in Japan
 Japan und „Japanisches“ im Westen
 Die internationale Karriere beginnt
 Cio-Cio-San in Italien
 Gastspiele in Honolulu und Nagasaki
 Herausforderungen und Klischees
Exkurs: „Asiatische“ Künstler und ihre Vermarktung
 Die endgültige Rückkehr der Diva nach Japan

Anhang

Madama Butterfly: Handlung
 Zeittafel
 Literaturverzeichnis
 Zum Autor

RALF EISINGER KLAUS PRINGSHEIM AUS TOKYO

Zur Geschichte eines musikalischen Kulturtransfers

2020, 203 Seiten, 40 Abb., kt., 28,— EUR
ISBN: 978-3-86205-532-6



Als Sohn einer begüterten Familie jüdischen Ursprungs wächst der Musiker Klaus Pringsheim gemeinsam mit seiner Zwillingschwester Katia, der späteren „Frau Thomas Mann“, in großbürgerlichen Verhältnissen in München auf. Schon als junger Mann tritt er als Pianist und Komponist in Erscheinung, ehe er 1906 Schüler Gustav Mahlers in Wien wird. Bald reüssiert Pringsheim als Dirigent, arbeitet als Opernregisseur, Dramaturg und Kritiker in Prag und Bremen und erlebt das pulsierende Berliner Kulturleben der 1920er Jahre, dem er neben seiner Tätigkeit als Leiter der Bühnenmusik der Reinhardt-Theater auch als Dirigent des ersten Mahler-Zyklus des Berliner Philharmonischen Orchesters entscheidende Impulse zu geben vermag. Ein neues Leben beginnt 1931 mit der Berufung als Kompositionslehrer und Leiter des Orchesters der Kaiserlichen Musikakademie in Tokyo. Pringsheim findet in Japan einen fruchtbaren Boden für seine mannigfaltigen beruflichen Erfahrungen und tritt insbesondere als Dirigent vieler Mahler-Erstaufführungen prominent in Erscheinung. Was anfangs vielleicht noch als Abenteuer auf Zeit gedacht war, entwickelt sich durch die geschichtlichen Ereignisse – die Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland im Jahre 1933 – zu einer Endstation. Pringsheims Leben wird fortan durch die Erfahrungen des Exils geprägt, da eine Rückkehr nach Deutschland nicht möglich ist. Er lebt während des Krieges in Japan, danach einige Jahre in Kalifornien, kehrt aber 1951 auf Einladung seiner ehemaligen Schüler endgültig nach Tokyo zurück. In Deutschland tritt er nur noch als Gastdirigent auf. Die Zeitungen begrüßen ihn als „Klaus Pringsheim aus Tokyo“. Die Frage, wie er dorthin kam und warum er dort blieb, wird selten gestellt.

INHALT

Klaus Pringsheim aus Tokyo · Die Familie – „Eine Welt für sich“ · München um 1900 und später · Die Geschwister von München · Wanderjahre · Im Berlin der Zwanziger Jahre · Japan zum Ersten · Zwischenspiel in Thailand · Japanisches Dacapo · Beim Schwager im kalifornischen Exil · „Heimkehr“ nach Japan. Finale · Zeittafel · Literaturverzeichnis · Personenregister

HEINRICH MENKHAUS
**VEREIN DER FÖRDERER DER DEUTSCH-
 SPRACHIGEN KATHOLISCHEN KIRCHEN-
 GEMEINDE ST. MICHAEL TOKYO
 (1969–2019)**

50. Gründungsjubiläum und Auflösung

OAG Taschenbuch Nr. 105. Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo

2020, 67 Seiten, kt., 6,— EUR
 ISBN: 978-3-86205-670-5



INHALT

- I. Einleitung
- II. Vorgeschichte
 - 1. Römisch-katholische Kirche in Japan
 - a) Römisch-katholisches Jahrhundert (1543–1639)
 - aa) See- und Kaufleute
 - bb) Missionare
 - cc) Abschließungspolitik
 - b) Seit Ende der Abschließungspolitik
 - 2. Deutschsprachige Katholiken in Japan
 - 3. Deutschsprachige katholische Kirchengemeinde Tokyo
- III. Verein der Förderer
 - 1. Begriffe
 - 2. Amtskirche
 - 3. Pfarrei
 - 4. Verein
 - a) Ausgangslage
 - b) Anlass der Gründung
 - c) Rechtsträger
 - d) Rechtsgeschäfte und Verwaltungsvorgänge
 - e) Organe
 - f) Buchführung
 - g) Auflösung
 - h) Folgen
- IV. Erkenntnisse

TOMOHIDE ITO
MILITARISMUS DES ZIVILEN IN JAPAN
1937–1940

Diskurse und ihre Auswirkungen auf politische Entscheidungsprozesse

ERGA. Reihe zur Geschichte Asiens, Bd. 19
 2019, 591 Seiten, 13 Abb., kt., 65,— EUR
 ISBN: 978-3-86205-220-2



Asiens historische Entwicklung stellt die älteste und wichtigste Alternative zur Geschichte der europäischen Welt dar. Ihre Eigenheiten, ihre Zusammenhänge und ihre Bedeutung für die Gegenwart stehen im Mittelpunkt dieser Reihe. Besondere Berücksichtigung findet dabei die Geschichte Ostasiens.

Gewalt ist Teil der Politik, weist aber dennoch eine eigene Entwicklungsdynamik auf. Da diese partielle Eigenständigkeit dazu führen kann, dass das Militärische das Staatsleben diktiert, ist die Frage der Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Militärischen und dem Nicht-Militärischen von essenzieller Bedeutung. Die Erforschung des Militärischen einschließlich seines expansiven Potenzials – d.h. die Militarismusforschung – bildet für den Umgang mit diesem Thema eine fundierte Wissensgrundlage. Als paradigmatisches Land für dieses Phänomen erweist sich das moderne Japan, das vor allem zwischen 1937 und 1940 angesichts des laufenden Chinesisch-Japanischen Krieges und in Erwartung zukünftiger militärischer Auseinandersetzungen die Weichen für die Umstellung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Infrastruktur stellte. Bei wichtigen Etappen dieses Prozesses wirkten zwei vorwiegend aus Ministerialbürokraten, Parlamentariern, Journalisten und Wissenschaftlern zusammengesetzte Organisationen – die Studiengruppe für Staatspolitik (Kokusaku Kenkyūkai) und die Shōwa-Studiengruppe (Shōwa Kenkyūkai) – mit, jedoch mit unterschiedlichen Konsequenzen. Unter Zuhilfenahme der Sozialen Netzwerkanalyse sowie der Diskursanalyse liefert die Untersuchung der Rollen der beiden Studiengruppen einen Hinweis auf allgemeingültige Mechanismen des Militarismus, vor allem darauf, wie sich Elemente, die nicht unmittelbar dem Militärischen dienen, auf die Herausbildung militaristischer Strukturen auswirken können. Die vorliegende Arbeit füllt damit eine Lücke in der Erforschung des japanischen Militarismus, die bislang vornehmlich auf im substanziellen Sinne Militärisches ausgerichtet ist. Zugleich zeigt sie Ansätze zur Integration der Sozialen Netzwerkanalyse in historische Studien auf.

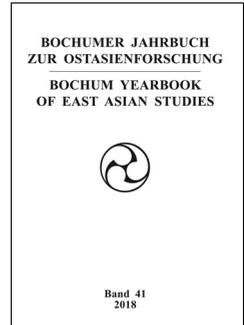
INHALT

Einleitung – Vorgeschichte bis 1937: Experimente – Die Studiengruppen als Netzwerk(e) – Diskursive Grundlagen – Fallanalysen: Politische Einflussnahmen auf Entscheidungsprozesse – Gehalt und Potenzial des „Militarismus des Zivilen“ – Tabellen, Abbildungen, Quellen- und Literaturverzeichnis – Index

FAKULTÄT FÜR OSTASIENWISSENSCHAFTEN (HRSG.)
**BOCHUMER JAHRBUCH ZUR OSTASIEN-
 FORSCHUNG. BOCHUM YEARBOOK OF
 EAST ASIAN STUDIES 41 / 2018**

Herausgegeben von der Fakultät für Ostasienwissenschaften der
 Ruhr-Universität Bochum

2020, 318 Seiten, kt., 50,— EUR
 ISBN: 978-3-86205-183-0



Das *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung (BJOAF)* bietet ein internationales Forum für wissenschaftliche Publikationen zu den Ostasienwissenschaften. Publikationssprachen der Beiträge und Rezensionen sind Deutsch oder Englisch. Alle Artikel werden vor der Veröffentlichung durch ein Double-Blind-Peer-Review-Verfahren geprüft.

The *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung (BJOAF)* serves as an international forum for academic publications on East Asian research, with scholarly articles and reviews published in English or German. All papers submitted for publication undergo double-blind peer review.

INHALT

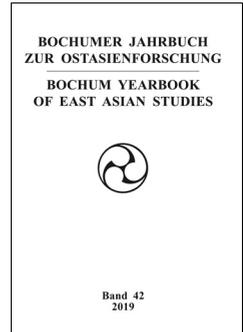
Zukunft in Ostasien. Hg. Rüdiger Breuer und Christine Moll-Murata

Rüdiger BREUER und Christine MOLL-MURATA: Einleitung · Heiner ROETZ: Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Der Aufstieg der Gegenwart im China der Zeit der Streitenden Reiche · Christian SCHWERMANN: Von der Sparsamkeit zur Nachhaltigkeit. Zukunftsdenken in der antiken chinesischen Wirtschaftstheorie · Wolfgang OMMERBORN: „Heilserwartung“ im 17. Jahrhundert. Huang Zongxi's Entwurf zur Realisierung einer politischen und gesellschaftlichen Ordnung in der Zukunft · Felix SIEGMUND: Die Zukunft des Krieges in der chinesischen militärischen Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts · Sven OSTERKAMP: Language without Future? On the Notion of Future Time Reference in Pre-Modern Descriptions of Japanese Grammar · Marion EGGERT: Notions of Future in Nineteenth Century Korea · Jörg PLASSEN: Han Yongun and the Buddhist Sublation of Future · Christine MOLL-MURATA: Zukunftsbegriffe in Wirtschaft und Gesellschaft Chinas, 1900–1933 · Jan SCHMIDT: Hochphasen von Zukunftsvorstellungen in Japan und der Umbruch des ‚Nachkriegs‘- in den ‚Reform‘-Interdiskurs, 1914–1923 · Anna CASPARI und Jörn-Carsten GOTTWALD: From Expectation to Creation: China's Changing Role in Drafting Futures of Global Economic Governance · Sebastian BERSICK: China und die Generierung regionaler Zukunft am Beginn des 21. Jahrhunderts · Ulrike SOLMECKE: Utopie und Planung. Zukunftsfähige Lebensstile und Lebensräume in der Volksrepublik China · *Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren · Ulrike Solmecke in memoriam*

FAKULTÄT FÜR OSTASIENWISSENSCHAFTEN (HRSG.)
**BOCHUMER JAHRBUCH ZUR OSTASIEN-
 FORSCHUNG. BOCHUM YEARBOOK OF
 EAST ASIAN STUDIES 42 / 2019**

Herausgegeben von der Fakultät für Ostasienwissenschaften der
 Ruhr-Universität Bochum

2020, 254 Seiten, kt., 50,— EUR
 ISBN: 978-3-86205-184-7



Das *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung (BJOAF)* bietet ein internationales Forum für wissenschaftliche Publikationen zu den Ostasienwissenschaften. Publikationssprachen der Beiträge und Rezensionen sind Deutsch oder Englisch. Alle Artikel werden vor der Veröffentlichung durch ein Double-Blind-Peer-Review-Verfahren geprüft.

The *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung (BJOAF)* serves as an international forum for academic publications on East Asian research, with scholarly articles and reviews published in English or German. All papers submitted for publication undergo double-blind peer review.

INHALT

Alexander HERZOG: Rechtsvorschriften und deren Ausführung in der Qin-Dynastie am Beispiel der Liye-Holztäfelchen

LEE Ming-huei: The Theory of the Goodness of Human Nature and Democratic Politics

MA Chen: Waste Workers in *Waste Tide*: Ecoambiguity, Failure, and Emotional Propaganda

Ashton NG: Is the *Laozi* a text on statecraft?

Tommaso PELLIN: Some Conceptual Metaphors for *ju* 句 in Early Traditional Chinese Linguistics

Eugenia WERZNER: From "Examining Words and Terms" to "Rectifying Names": On the Relation between Fact and Value in Dai Zhen's Commentary on the "Southern" sections of the *Shijing*

Tobias WILKE: The Concept of Romantic Love in *Fusheng liuji*

Shu-hui WU: On the Clan Relationship between Emperor Guangwu and the Gengshi Emperor and its Historical Implications

ZHONG Rongbing: Zur historischen Semantik der „Dunkel-Lehre“. Die Bedeutung von *da* 達 im geistesgeschichtlichen Kontext der Wei-Jin-Zeit (220–420)

Essay

Heiner ROETZ: Sei das Rinnsal der Welt. Das Buch *Laozi* und das Wasser

Rezension

Isabelle HUBER: Hui Wu (2016): *Guiguzi, China's First Treatise on Rhetoric. A Critical Translation and Commentary*

Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren

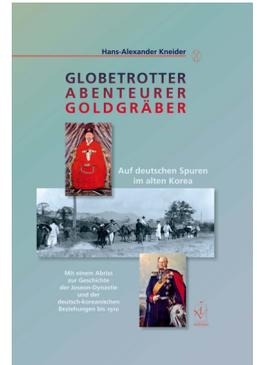
HANS-ALEXANDER KNEIDER

GLOBETROTTER, ABENTEURER, GOLDGRÄBER

Auf deutschen Spuren im alten Korea. Mit einem Abriss zur Geschichte der Joseon-Dynastie und der deutsch-koreanischen Beziehungen bis 1910

3. erweiterte Neuauflage 2020, 546 S., geb., 379 Abb., 58,— EUR
Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens (Tōkyō) im IUDICIUM Verlag

ISBN: 978-3-86205-118-2



Vorworte (von Stephan Auer, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Südkorea und Hartmut Koschyk, Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forums)

I. Einleitung

II. Die Joseon-Dynastie: Einflüsse im Innern, Auswirkungen von außen

Joseons Beziehungen zur Außenwelt bis zum Ende des 16. Jh. · Koreas Weg zur „hermetischen Abriegelung“

III. Korea am Vorabend seiner Landesöffnung

Der Regent Daewon-gun und seine Isolationspolitik · Frühe Kontakte Koreas zum Westen · Westliche Barbaren an Koreas Pforte

IV. Die deutsch-koreanischen Beziehungen von ihren Anfängen bis 1910

Die „Öffnung“ des Landes · Erste Begegnungen zwischen Deutschen und Koreanern · Die deutsch-koreanischen Verträge

V. Verdienstvolle Deutsche im Lande der Morgenstille

Paul Georg von Möllendorff, Vizeminister der koreanischen Regierung · Carl Andreas Wolter & die deutsche Handelsfirma H. C. Eduard Meyer & Co. · Johannes Bolljahn, Direktor der Kaiserlich-Deutschen Sprachschule · Franz Eckert, kaiserlich-koreanischer Musikkapellmeister · Dr. med. Richard Wunsch, Hofarzt Kaiser Gojongs · Marie Antoinette Sontag, Zeremonienmeisterin am Kaiserhof · Die Benediktiner auf Missionspfaden in Korea

VI. Das Ende des koreanischen Kaiserreichs

Der Kampf um die Vorherrschaft in Korea · Japanisches Protektorat und die Annexion Koreas

VII. Deutsche in Korea bis zum Jahre 1910

Diplomaten und andere Konsulats- und Gesandtschaftsangehörige · Deutsche in koreanischen Diensten · Militär und Adel · Kaufleute, Ingenieure und Bergleute · Professoren, Dozenten und Wissenschaftler · Weltgeistliche, Ordensgeistliche und Ordensbrüder · Abenteurer, Reisende, Schriftsteller · Besatzung ziviler Schiffe · Andere · Familienmitglieder

Abkürzungsverzeichnis · Literaturverzeichnis · Bild-Quellen · Appendix 1 · Appendix 2 · Sachglossar · Glossar asiatischer Ortsnamen · Namensregister

LAURA BLECKEN

„SELBSTVERANTWORTUNG“ IN DER JAPANISCHEN GESELLSCHAFT**Eine begriffsgeschichtliche und diskursanalytische Untersuchung mit Methoden der Digital Humanities**

Monographien, herausgegeben vom Deutschen Institut für Japanstudien (Bd. 65)

2020, 306 Seiten, geb., 50,— EUR

ISBN: 978-3-86205-053-6



Was verbindet japanische Geiseln in Kriegsgebieten mit Nuklearflüchtlingen aus Fukushima und Arbeitnehmern in prekären Verhältnissen? Ihnen allen wurde im öffentlichen Diskurs in Japan eine persönliche Verantwortung für ihre Situation zugeschrieben. Diese „Selbstverantwortung“, jap. *jikosekinin*, ist zum Schlüsselbegriff der japanischen Gegenwartsgesellschaft geworden und ihr Verständnis daher Gegenstand dieses Buches.

Was bedeutet „Selbstverantwortung“ in japanischen Diskursen? Und wie konnte der facettenreiche Begriff eine derartige Schlagkraft entwickeln? Laura Blecken findet Antworten auf diese Fragen, indem sie Methoden der Begriffsgeschichte sowie der Diskursanalyse kombiniert und um einen modernen Ansatz aus den Digital Humanities erstmalig für die Japanforschung erweitert: Zunächst sucht sie die Wurzeln des Wortes in historischen Textquellen und erstellt ein Modell für die unterschiedlichen Bedeutungen von *jikosekinin*, durch die in diesem Begriff verschiedene Diskurse zusammenlaufen. Anschließend untersucht die Verfasserin anhand von fast 40.000 Blogartikeln, wie *jikosekinin* heute tatsächlich im Internet verwendet wird. Dieses Vorgehen macht es möglich, die alltagssprachliche Omnipräsenz von *jikosekinin* aufzuschlüsseln und den Begriff im Spannungsfeld zwischen tradierten Moralvorstellungen und den Auswirkungen eines globalen Neoliberalismus zu diskutieren.

INHALT

- 1 Einleitung
- 2 Die Anfänge von *jikosekinin*
- 3 Begriffskonjunktur im Neoliberalismus
- 4 Aktuelle Diskurse um *jikosekinin* auf Blogs
- 5 Fazit und Diskussion

Anhang

Tabellen

Abbildungen

SQL-Anfragen

Auflistung japanischer Schriftzeichen

Literaturverzeichnis

DAVID CHIAVACCI / IRIS WIECZOREK (HRSG.) JAPAN 2019

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Jahrbuch der Vereinigung für
sozialwissenschaftliche
Japanforschung e.V. (VSJF)

VSJF



2019, 337 Seiten, kt., 30,— EUR
ISBN: 978-3-86205-484-8
E-Book/pdf: 978-3-86205-956-0 · 20,99 EUR



Zum Inhalt:

Die 42ste Ausgabe des Japan Jahrbuchs enthält Beiträge zu folgenden Themen: Innenpolitik Japans 2018/2019; Politik, Mediendiskurs und öffentliche Finanzen; Ländliche Regionen im Wandel; Japanische Außen- und Sicherheitspolitik 2018/2019; Japans Walfangpolitik; Die Zukunft der Automobilindustrie; Diskriminierung von Homosexualität; Indigene Rechte für die Ainu?; Wer geht während der Schulzeit ins Ausland?; Sozialwissenschaftliche Diskussion über Schulabsentismus; „Souverän-Erziehung“ – Shukensha Kyōiku: Hintergründe und Leitbilder der gegenwärtigen Debatte über die Neuausrichtung politischer Bildung in Japan.

Die Herausgeber:

Prof. Dr. David Chiavacci ist Professor für sozialwissenschaftliche Japanologie am Asien-Orient-Institut der Universität Zürich. Seine Arbeitsschwerpunkte sind politische Soziologie, Wirtschaftssoziologie und Wissenssoziologie des gegenwärtigen Japan.

Dr. Iris Wieczorek ist Senior Research Fellow am GIGA Institut für Asien-Studien in Hamburg und Repräsentantin der Leibniz-Gemeinschaft in Japan, sie war von 2008 bis 2012 Direktorin des Japan-Büros der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Tōkyō, und leitet seitdem in Tōkyō die Beratungsfirma IRIS Science Management Inc.

Das Japan Jahrbuch wird seit 2007 unter der Schirmherrschaft der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung e.V. (VSJF) herausgegeben.

Das Profil der VSJF:

Die 1988 gegründete VSJF ist ein Netzwerk für die Förderung und den Austausch von Wissen über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur des modernen Japan. Der konzeptionelle Schwerpunkt besteht im Diskurs zwischen den Sozialwissenschaften und der Japan-Forschung. Mit der Vernetzung von Fach- und Länderspezialisten hat die VSJF Möglichkeiten geschaffen, interdisziplinär wichtige Fragestellungen zum modernen Japan zu bearbeiten und die Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die institutionelle Herausgabe des Japan Jahrbuchs ist Teil dieses Selbstverständnisses.

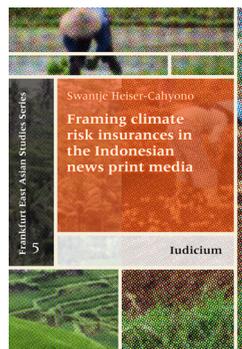
Weitere Informationen zur VSJF unter www.vsjf.net

SWANTJE HEISER-CAHYONO
**FRAMING CLIMATE RISK INSURANCES
 IN THE INDONESIAN NEWS PRINT MEDIA**

Frankfurt East Asian Studies Series 5

2020, 98 Seiten, kt., 16,— EUR

ISBN: 978-3-86205-380-3



The **Frankfurt East Asian Studies Series** is co-published by the Interdisciplinary Centre for East Asian Studies (IZO) at Goethe University Frankfurt and by Iudicium. The book series invites interdisciplinary research on the modern cultures and societies of East and Southeast Asia within their historical contexts. As the perspective of the IZO is multi-disciplinary, the series is open to a wide variety of research methods including, but not limited to, philological, historical and cultural methods as well as approaches from the social sciences, law and economics.

This paper is concerned with the motivations that underlie the Indonesian approach to climate risk insurances. In the context of global climate change, international development organisations understand climate risk insurances as a key element of adaptation to and management of global climate risks. Because Indonesia implements its insurance programme without international support, it is relevant to analyse Indonesia's genuine interest for such measures. This will be done within the theoretical context of the media theory on frames and framing, and by using the empirical method of frame analysis which allows to identify the structuring frames that communicators apply with regard to interpreting climate risk insurances.

CONTENTS

- 1 Introduction
- 2 The comprehensive context of climate risk insurance
- 3 Conceptual and theoretical framework
- 4 Methodical approach within the research programme of content analysis
- 5 Research results: The Indonesian way of framing climate risk insurances
- 6 Conclusion and outlook

Bibliography

Appendix: Code structure and list of codings

NORA USANOV-GEIßLER KYŌTO UND SEINE ANDEREN

Bildkünstlerische Imaginationen der Küste auf japanischen *nanban byōbu*

(Iaponia Insula, Bd. 37)



2019, 228 Seiten, 134 farbige Abb., geb., 46,— EUR
ISBN: 978-3-86205-261-5

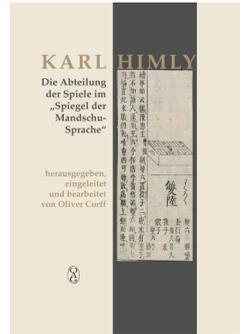
Die vorliegende Studie basiert auf der Feststellung, dass Interpretationen der Malereien auf japanischen *nanban byōbu* in gegenwärtigen Diskursen von Historisierungsprozessen früher Kulturkontakte geprägt sind. Die Darstellungen werden als Zeugnisse harmonischer Kontaktszenarien zwischen Japan und Europa verstanden, während ihre Funktionen im Rezeptionskontext des 16. und 17. Jahrhunderts marginalisiert werden. Die Monographie diskutiert diese historiographischen Verschiebungen in einer Verquickung von wissenschaftshistorischen Untersuchungen und Bildanalysen.

Es wurden vier Interessensfelder hervorgehoben und in jeweils einem Teilabschnitt behandelt: Das erste Kapitel skizziert methodische Analyseansätze, mit denen japanische Kunsthistoriker die Bildinhalte auf *nanban byōbu* untersucht haben. Sie legen beispielsweise dar, dass in den Darstellungen „Utopien“ konstruiert wurden, die in der Hauptstadt Kyōto generiert wurden und durch eine Balance von einerseits phantastischen Bildelementen und andererseits realhistorischen Details bildkünstlerisch umgesetzt wurden. Das zweite Kapitel knüpft an diesen Ergebnissen an und betrachtet *nanban byōbu* als heterotopische Darstellungen der litoralen Kontaktzonen in Kyūshū. Anhand von Fallbeispielen wird aufgezeigt, wie die Kontaktszenarien je nach urbanem Rezipientenkreis individuelle Inhalte transportieren. Im dritten Kapitel wird *asobi*, ein ästhetisches Prinzip der frühen japanischen Genremalerei, als Analyse-kategorie jener ikonographischer Strategien erprobt, mit denen das Litoral für Rezeptionskontexte Kyōtos anknüpfungsfähig gemacht wurde. Hierbei werden spielerisch ambivalent gehaltene Interpretationsmöglichkeiten nachgezeichnet und diskutiert. Das vierte Kapitel fokussiert die diskursiv festgeschriebene Dichotomie „Japan-Europa“. Es nähert sich Diversitätskonstruktionen auf *nanban byōbu* in einer Kombination aus ikonographischen Analysen und Untersuchungen von Alteritätsrezeptionen vom 17. bis ins 19. Jahrhundert.

Die Ergebnisse dieser Abhandlung verdeutlichen, dass die Darstellungen auf *nanban byōbu* Auseinandersetzungen historischer Akteure mit tradierten und innovativen Konzepten von Alterität reflektieren. Anstatt konkrete Kontaktszenarien an den Küsten im Süden Japans zu dokumentieren, überliefern die Malereien vielmehr heterotopische Imaginationen des kulturellen Austausches, die in unterschiedlichen sozialen Kontexten der Hauptstadt generiert wurden.

Nora Usanov-Geißler studierte Japanologie und Ostasiatische Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin und der Waseda Universität in Tōkyō. Sie promovierte im Rahmen der DFG-Forscherguppe 1703: *Transkulturelle Verhandlungsräume von Kunst* des Kunsthistorischen Institutes der Freien Universität Berlin. Schwerpunkte ihrer Forschung sind japanische Genremalerei, Identitätsdiskurse und Wissenschaftsgeschichte.

KARL HIMLY

DIE ABTEILUNG DER SPIELE IM „SPIEGEL DER MANDSCHU-SPRACHE“herausgegeben, eingeleitet und bearbeitet
von Oliver CorffEine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und
Völkerkunde Ostasiens, Tokyo2019, XXXIII / 172 Seiten, geb., 20,— EUR
ISBN: 978-3-86205-667-5

Der deutsche Sinologe, Ostasienwissenschaftler und kaiserliche Dolmetscher Karl Himly (1836–1904) verfasste in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts eine Reihe von Aufsätzen unter dem Titel „Die Abteilung der Spiele im ‚Spiegel der Mandschu-Sprache‘“. Karl Himly geht anfangs auf das mandschurische Vokabular dieses Themenkreises in den wichtigsten mandschurischen Wörterbüchern ein, um danach anhand zahlreicher chinesischer und auch japanischer Quellen die Geschichte der besprochenen Spiele zu verfolgen.

Himly hat die Aufsatzreihe zwischen 1895 und 1901 in sieben Einzelveröffentlichungen in der Zeitschrift T'oung Pao 通報, der ältesten internationalen sinologischen Fachzeitschrift überhaupt, veröffentlicht, konnte aber die Arbeit nicht mehr abschließen, denn er starb am 1. Juni 1904.

Diese Aufsatzreihe Himlys wird hier zum ersten Mal geschlossen vorgestellt und mit ausführlichem Kommentar und Ergänzungen versehen. Darüberhinaus wird der Text mit Illustrationen aus den von Himly persönlich genutzten Quellen illuminiert.

INHALT**Vorwort und Einleitung**

Vorwort · Einleitung: Karl Himly · Die Abteilung der Spiele (Bedeutung der mandschurischen Sprache / Die mandschurischen Wörterspiegel / Von Himly behandelte Inhalte / Enzyklopädische Quellen) · Editionsprinzipien der Neuausgabe · Ergänzungen des Herausgebers · Abkürzungen · Abbildungsnachweise

Karl Himly: Die Abteilung der Spiele im „Spiegel der Mandschusprache“

1 Der „Spiegel der Mandschu-Sprache“

2 Wettspiele

3 Spielgeräte

Anhang

Wörterverzeichnis, Indizes und Bibliographie (Verzeichnis der Mandschu-Wörter · Mandschu-Index, alphabetisch · Index der chinesischen Zeichen · Bibliographie)

Karl Himly: Friedrich Hirth's sinologische Forschungen

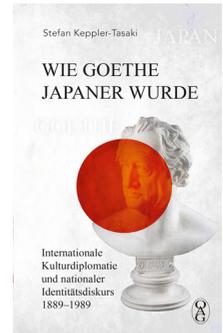
STEFAN KEPPLER-TASAKI

WIE GOETHE JAPANER WURDE

Internationale Kulturdiplomatie und nationaler Identitätsdiskurs 1889–1989

Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo

2020, 191 Seiten, geb., 18,— EUR
ISBN: 978-3-86205-668-2



Was das Japanische an Japan sei, haben mehrere Intellektuellengenerationen in Tokyo und Kyoto mit dem undeutschen Deutschen von Weimar zu bestimmen versucht. Schriftsteller wie Mori Ōgai und die Japanischen Romantiker wollten gerade durch Goethe zum Bewusstsein japanischer Werte gelangt sein. Zen-Buddhisten wie Nishida Kitarō und D. T. Suzuki fanden bei ihm ihre tiefsten Überzeugungen bestätigt. Zur Suizidkultur hatte Goethe, der Japaner, ebenso viel beizutragen wie zum ästhetischen Lebensstil. Thomas Mann, der sich in beruflicher und familiärer Mission wiederholt mit Japan auseinandersetzen musste, legte Goethe auf nicht weniger schmeichelhafte Weise für seine japanischen Adressaten aus.

Wie Goethe Japaner wurde beschreibt Vorgänge der Nostrifizierung, in denen das zugrunde gelegte Wir zugleich erst ausbuchstabiert wurde. Die Studie zeigt, wie Weltliteratur in den deutsch-japanischen Beziehungen ein doppeltes Potential entfalten konnte: als Währung, die unter unwahrscheinlichen Verständigungsbedingungen Vertrauen genießt, und als Medium, das kulturelle Selbstverständigung auch in anderen sozio-politischen Zusammenhängen als denen seiner jeweiligen Ausgangskultur ermöglicht.

INHALT

Vorbemerkung

- I. Nation Building mit Goethe. Einleitung
- II. „Goethe in Japan“. Zur Wissenschaftssoziologie eines Topos
- III. Goethe, Ōgai und die kulturelle Selbstverständigung Japans
- IV. Goethe im japanischen Suizid-Diskurs
- V. Der Buddha Goethe. Zu einem Motiv des Zen-Buddhismus
- VI. Thomas Mann, Japan und die Diplomatie mit Goethe
- VII. *Faust* in Kurosawa Akiras *Ikiru*
- VIII. *Faust* in Tezuka Osamus *Neo-Faust*
- IX. Die Marke Goethe. Ausblick

Glossar · Literaturverzeichnis · Quellen · Forschungen · Abbildungsverzeichnis · Personenregister

WOLFGANG BOECKH (HRSG.)
REISEN

Inspiration – Obsession – Konvention

Wilhelm Hausenstein-Symposium 2018

2020, 143 Seiten, kt.,
 23,— EUR

ISBN: 978-3-86205-528-9



INHALT

WOLFGANG BOECKH

Vorwort

TAGUNGSPROGRAMM

11. Symposium. Hornberg, 19.–21. Oktober 2018

11. SYMPOSIUM WILHELM HAUSENSTEIN-GESELLSCHAFT

Matinée „Fremd bin ich eingezogen ...“

GRÜßWORT DES BÜRGERMEISTERS DER STADT HORNBERG, SIEGFRIED SCHEFFOLD

JOHANNES WERNER

Die Heimreise. Eine Einführung

WOLFGANG BOECKH

Reisen. Inspiration – Obsession – Konvention

ALEXANDER SCHWARZ

**Eine kleine Reisephilosophie Hausensteins von 1932 wiedergelesen: Hausensteins
 „Reise-Bagatellen“**

ULRICH FISCHER

Das Leben – eine Reise zum ewigen Leben

KERSTIN BITAR

**Zur Geschichte der Reisekultur und deren Reflexion in der deutschsprachigen Literatur in der
 ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts**

HENRY KEAZOR

**„Moral lessons, cold and stern“. Die Rolle der Kunstwerke in Nathaniel Hawthornes
 „The Marble Faun“**

JULIE CROMBOIS

**Reise, Exil und Formen des nomadischen Schreibens. Die Bedingungen des Exils in Jean Améry's
 essayistischen Werken**

NORBERT GREINER

Odysseus auf der Reise nach Dublin

SILKE LEOPOLD

**Über Erwartungen und Enttäuschungen. Musikalische Reiseberichte
 im 18. und 19. Jahrhundert**

HISAO MATSUMARU / HERMANN-JOSEF RÖLLICKE (HG.)
HÖRIN

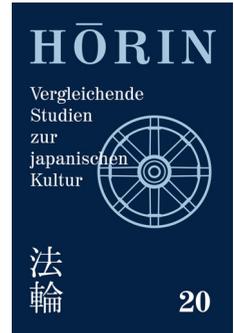
Vergleichende Studien zur japanischen Kultur
Comparative Studies in Japanese Culture
Band 20 (2019)

2020, 234 Seiten, kt.

35,— EUR

ISBN: 978-3-86205-144-1

Eine Veröffentlichung des EKÖ-Hauses
 der Japanischen Kultur e. V., Düsseldorf



This volume assembles contributions to two interdisciplinary and buddhological symposia of the Ekō Centre of Japanese Culture that were conducted in close connection with each other under the same topic, “What is Mahāyāna? And what are Mahāyāna scriptures?”, in August 2015 and in April 2016, complemented by another article that originally had not been part of these conferences but belongs to the wider horizon of the same question. – As both conferences, due to the participation of a broad international audience, were held in English, the publications of this volume are also in English.

CONTENT

Hermann-Josef RÖLLICKE: Short exposition of the conference topic: “What is Mahāyāna? And what are Mahāyāna scriptures?”

Jens-Uwe HARTMANN: The earliest “Mahāyāna” *sūtra* manuscripts and what they tell us

Andrea SCHLOSSER: Mahāyāna features in early Kharoṣṭhī manuscripts from Gandhāra

Lore SANDER: Mahāyāna and Śrāvakayāna reflected by manuscripts from Kučā and Khotan

Jowita KRAMER: The Characteristics of the Mahāyāna According to the Yogācāras

Vincent ELTSCHINGER: Mahāyāna Apologetics between Prophecy and History

Hermann-Josef RÖLLICKE: What is the meaning of *dhāraṇī* when translated into China?

HABATA Hiromi: Mahāsūtra and “Mahāyānasūtra”

Paulus KAUFMANN: Kūkai on the Mahāyāna between Hīnayāna and Mantrayāna

Gregor PAUL: Gomyō’s 護命 (750–834) explanation of Xuanzang’s inference as an attempt to justify the Hossō-shū concept of Mahāyāna

Jorinde EBERT: Monumental *Prañidhi* Paintings in Kucha and Turfan

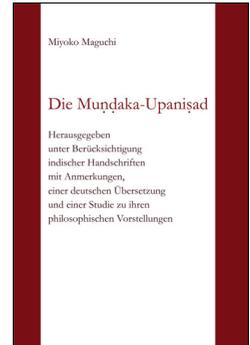
Dennis HIROTA: The Nature of Mahāyāna in Shinran

INOUE Yoshiyuki: The Basis of Mahāyāna—Shinran’s Understanding of the One Buddha Vehicle, the Vow

Miyoko Maguchi
DIE MUṆḌAKA-UPANIṢAD

Herausgegeben unter Berücksichtigung indischer Handschriften mit Anmerkungen, einer deutschen Übersetzung und einer Studie zu ihren philosophischen Vorstellungen

Eine Veröffentlichung des EKÖ-Hauses der Japanischen Kultur
 e. V., Düsseldorf
 2020, xxvii, 218 Seiten, kt., 38,— EUR
 ISBN: 978-3-86205-152-6



Die Muṇḍaka-Upaniṣad gehört zu den vedischen Upaniṣads und ist einer der bedeutendsten philosophisch-religiösen Texte der indischen Geistesgeschichte. In der vorliegenden Studie zur Muṇḍaka-Upaniṣad wird, basierend u.a. auf 23 Handschriften, eine neue Ausgabe des Sanskrittextes erstellt und eine Übersetzung in die deutsche Sprache durchgeführt. Auf Grundlage dieser Ausgabe erfolgen eine Analyse der Sprache, der Metrik sowie des Textinhalts und eine Untersuchung der Entwicklungsgeschichte des Textes sowie der Affiliation zum Atharvaveda.

INHALT

Einleitung

Gegenstand der Arbeit · Forschungsgeschichte · Problemstellung · Methodisches Vorgehen

1 Text und Übersetzung der Muṇḍaka-Upaniṣad

2 Sprachliche Analyse

3 Metrische Analyse

4 Inhaltliche Analyse

Kosmographische Anschauungen der Muṇḍaka-Upaniṣad

Kosmogonische Anschauungen der Muṇḍaka-Upaniṣad

Meditative Praxis der Muṇḍaka-Upaniṣad

Vorstellung von der Erlösung in der Muṇḍaka-Upaniṣad

5 Gesamtbild der Muṇḍaka-Upaniṣad

Analyse der Komposition der Muṇḍaka-Upaniṣad

Chronologie der Muṇḍaka-Upaniṣad

Schulzugehörigkeit der Muṇḍaka-Upaniṣad

Literaturverzeichnis

Index

HOLGER STEIDELE

Tat twam asi – Das bist du!

Eine akademisch-gesellschaftskritische Annäherung an Schopenhauers Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung* aus Anlass des 200. Jahrestags der Erstveröffentlichung



2020, 371 S., kt., 48,— EUR

ISBN: 978-3-86205-634-7

ARTHUR SCHOPENHAUER (1788–1860) gehört zu den großen deutschen Philosophen des 19. Jahrhunderts. In seinem Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung* entwickelt er in jungen Jahren ein philosophisches System, das Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik, Ethik und Erlösungslehre umfasst. Ein ganzes Leben lang arbeitet er an diesem System weiter, verbessert und ergänzt es, auch unter Einbezug naturwissenschaftlicher Erkenntnisse seiner Zeit. Als erster interkulturell ausgerichteter Philosoph berücksichtigt er neben der abendländischen Philosophie und dem Christentum auch asiatische Religionen und Denkrichtungen, um sein System zu legitimieren.

Das vorliegende Buch befasst sich aus Anlass des 200jährigen Jubiläums des Schopenhauerschen Hauptwerks in einer akademisch-gesellschaftskritischen Annäherung mit sechs möglichen aktuellen Zugängen zu diesem Werk und mit der Frage, inwiefern das – zu Unrecht oft als ausschließlich pessimistisch bezeichnete – Denken Schopenhauers in Bezug auf die Wissenschaften, die Gesellschaft und das Individuum auch heutzutage einen fruchtbaren Diskussionsbeitrag zu leisten vermag. Das Buch über das Buch des Philosophen stellt somit einen Beitrag zur Schopenhauer-Forschung dar, der einerseits selbst einen Zugang zum Schopenhauerschen Hauptwerk legt, und der andererseits die Leistung des Stammvaters des Irrationalismus würdigt.

Aufgrund der Komplexität des Schopenhauerschen Systems werden dabei vielfältige inhaltliche Bereiche behandelt, die literarische Themen (beispielsweise das Werk Michel Houellebecqs) ebenso umfassen wie gesellschaftliche Problemfelder (wie z.B. das Wissenschaftssystem oder die Tierethik) sowie allgemeinmenschliche Fragestellungen, die den Menschen als Teil der Gesellschaft und als metaphysisches Wesen mit seinem Bedürfnis, hinter die Welt der Erscheinungen zu schauen, betreffen.

INHALT

Vorwort

Einleitung

Zugänge zu Schopenhauers Hauptwerk

Schnittstelle Zugänge – Aktuelle Bezüge

Aktuelle Bezüge zu Schopenhauers Hauptwerk

Fazit und Ausblick

Anmerkungen

Literaturverzeichnis

Personenregister

H.-G. SCHWARZ / D. HIRSCHFELDER / F. HEPP (HG.)
**UNWIRKLICHKEITEN. ZUM PROBLEM DER
 REALITÄT IN DER MODERNE**

Das Symposium

Schriftenreihe des Instituts für Deutsch als Fremdsprachen-
 philologie, hg. von Hans-Günther Schwarz, Christiane von
 Stutterheim, Gertrud M. Rösch, Band XIX

2020, 238 Seiten, kt., mit Farbabbildungen, 25,— EUR

ISBN: 978-3-86205-461-9



Das Symposium *Unwirklichkeiten. Zum Problem der Realität in der Moderne* war eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung *Unwirklichkeiten. Das Imaginäre in der Kunst von Caspar David Friedrich bis Picasso*, die vom 14. Oktober 2018 bis zum 17. Februar 2019 im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg stattfand.

Die Auseinandersetzung von Wirklichkeit und Imagination, die in jedem Kunstwerk anzutreffen ist, hat jedoch in der Wissenschaft wenig Aufmerksamkeit erfahren. Sie gehört aber zu den Grundlagen der Literatur- und Kunswissenschaften und jeglicher ästhetischen Diskussion. Die Gegensätzlichkeit und das Ineinandergreifen von Wirklichkeit und Imagination werden in den Beiträgen von philosophischen, geschichtlichen, musikologischen und filmwissenschaftlichen Gesichtspunkten aus betrachtet.

INHALT

Hans-Günther SCHWARZ: Einführung · Hans Richard BRITTNACHER: Magnetiseure, Hypnotiseure, Magier – kurze Geschichte des Zauberers in Literatur und Film seit der Aufklärung · Dagmar HIRSCHFELDER: Angst vor dem Unwirklichen: Zum Unheimlichen in Romantik und Symbolismus · Hans-Günther SCHWARZ: Friedrich Schlegels „Rede über die Mythologie“. Die Wiedergewinnung des Symbols in der Romantik · Elisabetta BEGHINI: Die Arabeske: symbolische Naturanschauung und die Rezeption des Orients · Ladan TORKAMANI: Sinne und Geist in Goethes „Liebliches“ · Rainer HILLENBRAND: Eine spätoromantische und eine frührealistische Fata Morgana bei Eichendorff und Kugler · Klaus KANZOG: Irritationen. Zur Dynamik des Imaginativen auf dem Weg zur Moderne · Enno RUGE: Enchanting Venice: Der romantische Blick auf Venedig: Turner, Ruskin, Byron · Andreea MIRI-WOLF: „All art constantly aspires towards the condition of music.“ Walter Paters Begriff des „Andersstreben“ · Franz WASSERMANN: Musik als Kunst des Unwirklichen. Schumann, die Romantik und das Gefühl · Diemo LANDGRAF: Das moderne Ich, der Einzug einer neuen Wirklichkeit und die Vertreibung Gottes aus der Poesie – eine Lektüre von José Ortega y Gasset's Essay *La deshumanización del arte* mit Blick auf Gedichte von Guillaume Apollinaire, César Vallejo und Gottfried Benn · Hans-Georg GRÜNING: „Einst dem Grau der Nacht enttaucht“. Erklärte Unwirklichkeit. Zur Interdependenz von Text und Bild im Kunstwerk · Eberhard VON LOCHNER: Gegen ein verfehltes Bild der Wirklichkeit: Wilhelm Hausensteins Kritik an der Modernen Kunst · Frieder HEPP: „Heidelberga deleta“. Die Zertrümmerung der Stadt in Krieg und Kunst · Max GRAFF: Von der (Un-)Wirklichkeit des Krieges. Beobachtungen zu Formen des Wirklichkeitsbezugs in Kriegsgedichten · Jürgen HEIZMANN: Mindgames. Innere Wirklichkeiten im Film

JAPANISCHE GESELLSCHAFT FÜR GERMANISTIK (HRSG.)
NEUE BEITRÄGE ZUR GERMANISTIK
BAND 18 / HEFT 1/2019

Deutsche Grammatik – Herausforderung aus kontrastiver Sicht

Internationale Ausgabe von „DOITSU BUNGAJU“, Bd. 159

2019, 171 Seiten, kt., 17,10 EUR
 ISBN: 978-3-86205-324-7



Sonderthema „Deutsche Grammatik – Herausforderung aus kontrastiver Sicht“

Akio OGAWA: Geleitwort

Shin TANAKA: Kodierung von „Wahrnehmung“ und „Wissen“ im deutsch-japanischen Vergleich

Toshiaki OYA: Zum Vergleich der deutschen und japanischen Mittelkonstruktion

Yoshimi SUEMATSU: Notwendigkeit und Volitivität: ein semantischer Vergleich zwischen dt. *müssen* und nl. *moeten*

Yoko NISHINA: Überlegungen zum grammatischen Status adressaten-orientierter interjektionaler Ausdrücke aus kontrastiver Sicht

Hiroyuki MIYASHITA: Direktionale und transitive Konstruktionen im Deutschen und Japanischen

Aufsätze

Hideya HAYASHI: Die ‚selbstgeschlagene Wunde‘. Semele-Gleichnis und Unvollendetheit in Hölderlins Feiertagshymne

Hiroki HASHIMOTO: Adornos Medienpraxis in der BRD der 1960er Jahre und seine Sicht auf die sich radikalierenden Zeitströmungen – Eine Analyse seiner Rundfunk- und Fernsehdiskussionen mit Arnold Gehlen –

Katsumi IWASAKI: Wortschatztest zu 100 Grundverben an einer Universität in Japan

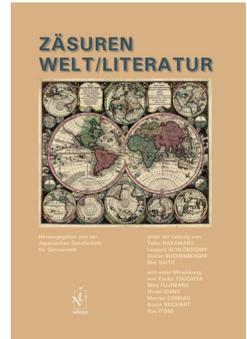
Rezensionen

Sebastian Hansen: Betrachtungen eines Politischen: Thomas Mann und die deutsche Politik 1914–1933. Düsseldorf (Wellem) 2013. Von Futaba ONO

Akio Ogawa: Grammatik der Bedeutungstiftung. Tübingen: Stauffenburg Verlag (Stauffenburg Linguistik, Bd. 111) 2019. Von Hans-Werner EROMS

JAPANISCHE GESELLSCHAFT FÜR GERMANISTIK (HG.) ZÄSUREN – WELT/LITERATUR

Herausgegeben von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik
unter der Leitung von Teiko NAKAMARU, Leopold SCHLÖNDORFF,
Stefan BUCHENBERGER, Sho SAITO
und unter Mitwirkung von Kyoko TSUCHIYA, Misa FUJIWARA,
Hiroki CHINO, Marcus CONRAD, André REICHART, Ryu ITOSE



2019, 274 Seiten, kt., 28,60 EUR
ISBN: 978-3-86205-332-2

Der vorliegende Band versammelt Beiträge zu den beiden Themenkomplexen, die im Rahmen des Kulturseminars der Japanischen Gesellschaft für Germanistik in Tateshina/Japan der Jahre 2016 und 2017 diskutiert wurden.



Zäsuren

Im gegenwärtigen medialen und politischen Diskurs erfreut sich die Rede von der Zäsur gerade wieder einer deutlichen Konjunktur, etwa in der Phrase von der „Überschreitung roter Linien“ oder als Unterbrechung von bis dato geltenden Normen. Bereits Aristoteles hat die „Peripetie“ am Beispiel von Sophokles’ König Ödipus erläutert und in Verbindung mit dem Wandel des Schicksals von Glück zu Unglück als wichtiges Handlungselement der Tragödie postuliert.

Mit Beiträgen von Hendrik BIRUS, Youn-Ock KIM, Marcus CONRAD, Toshiro EKI, Takuto NITO.

Welt/Literatur

Die ikonischen Bilder vom ‚blauen Planeten‘, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dank der modernen Raumfahrttechnik angefertigt wurden, prägen seither die kollektive Vorstellung des Planeten Erde, den wir gemeinhin mit unserer Welt gleichsetzen. Heute werden Hybride aus Satelliten- und Luftbildern dazu verwendet, dreidimensionale, bis ins kleinste Detail zoombare virtuelle Globen zu erstellen, die im Verbund mit GPS-Systemen die Welt zu einer rechnerisch ständig verfügbaren Größe machen.

Mit Beiträgen von Robert STOCKHAMMER, Shouu-Huey CHANG, Hideki ASAI, Marcus CONRAD, Takayuki KASAI, Minami MIYASHITA, Yuji NAWATA, André REICHART, Miyuki SOEJIMA, Claus TELGE



EDGAR PLATEN

„... ÜBER ZEITEN UND GRENZEN HINWEG ...“

Transkulturelle Bewegungen in der deutschsprachigen Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur

(= Perspektiven, Band 20)

2019, 172 Seiten, kt., 21,— EUR
ISBN: 978-3-86205-598-2

Zumeist werden Konzepte eines Transkulturellen auf Fragestellungen der sogenannten Migrationsliteratur oder interkulturellen Literatur bezogen, was nicht nur das Erkenntnispotential transkultureller Denkansätze einschränkt, sondern zugleich auch deren Anliegen widerspricht. Die vorliegenden Untersuchungen wenden deshalb den Blick um und befragen gerade solche Teile der zumeist deutschsprachigen Literatur nach 1945, die gemeinhin nicht direkt diesen Zuordnungen unterliegen. Dabei zeigt sich, dass transkulturelle Konstellationen und Bewegungen nicht allein in der Migrationsliteratur anzutreffen sind, sondern dass auch diejenigen Teile der deutschsprachigen Literatur, die allgemein nicht einer Migrationsliteratur zugerechnet werden, grundlegende transkulturelle Praktiken vollziehen. Damit können transkulturelle Ansätze andere als die gewohnten Dimensionen und Kontexte auf die deutschsprachige Literatur nach 1945 freilegen.

INHALT**Einleitendes: Transkulturalität und Literatur**

- 1. Transkulturelle Konstellationen in der Nachkriegsliteratur. Situationen und Erinnerungen**
 - 1.1. Reeducation, eigener Wandel oder transkulturelle Konstellation? Blicke auf Ausgangssituationen der ‚westdeutschen‘ Nachkriegsliteratur
 - 1.2. „Enge“ und „Aufbrüche“ in den fünfziger Jahren. Zum ‚autobiographischen‘ Erinnern in Peter Härtlings *Leben lernen*
 - 1.3. Flucht und Flüchtigkeiten. Ilse Aichingers Bewegungen in *Film und Verhängnis. Blitzlichter auf ein Leben* und *Unglaubliche Reisen*
- 2. Erzählte Flüsse und ihre transkulturelle Kulturgeschichte**
 - 2.1. Die Donau und ihre ‚Biographie‘
 - 2.2. Exkurs: Wasser, Leben und Flüsse bei Nina Burton
- 3. Transkulturalitäten in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur**
 - 3.1. „Fremd bin ich eingezogen, Fremd zieh ich wieder aus“ – Peter Härtlings *Der Wanderer*
 - 3.2. „Auf und davon!“ – Christoph Ransmayrs *Geständnisse eines Touristen. Ein Verhör*
 - 3.3. Lesend vom Reisen schreibend. Enzensbergers transkulturelle Mobilitätsformen
 - 3.4. „[...] seitdem es Europa gibt, ist es in Bewegung“. Zum Europagedanken bei Karl-Markus Gauß
 - 3.5. Von Gegenufern. Transkulturelle Bewegungen in Hugo Loetschers Lebenserinnerungen *War meine Zeit meine Zeit*
 - 3.6. „Der Autor als Leser potenziert die Fiktion [...]“. Intertextualität und Transkulturalität als erzählerische Verfahren bei Gerhard Köpf

Literaturverzeichnis

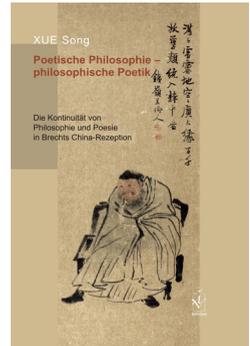
SONG XUE

POETISCHE PHILOSOPHIE – PHILOSOPHISCHE POETIK

Die Kontinuität von Philosophie und Poesie in Brechts China-Rezeption

2019, 294 Seiten, kt.,
48,— EUR

ISBN: 978-3-86205-611-8



Angesichts der zunehmend spezialisierten Einzelforschungen gibt die Studie einen Überblick über thematische Hauptlinien von Brechts China-Rezeption, und zwar durch den Nachweis einer zweifachen Kontinuität dieser Rezeption. Das geschieht in der chronologischen Folge der Rezeptionsphasen und in der Verschränkung philosophischer, poetologischer und poetischer Sujets – und bei alledem im Blick auf die intensiven Berührungen zwischen Philosophie und Poesie, die Brecht an der chinesischen Tradition anziehen und deren Dynamik sein Werk übernimmt. Das Ergebnis zeigt, dass die Phasen von Brechts China-Rezeption sich signifikant mit den Hauptphasen seines politischen Denkens decken und dass sich daraus jeweils spezifische Voreinstellungen ergeben.

Die Hauptaufgabe dieser Arbeit liegt im Aufweis dieser Kontinuitäten in einem weiten, materialreich dokumentierten Überblick. Einzelne Textanalysen machen darüber hinaus exemplarisch sichtbar, wie entschieden *dialogisch* Brechts China-Rezeption beschaffen ist.

INHALT

1. Einleitung
2. Spannungen zwischen Brechts marxistischen Konzeptionen und chinesischen philosophischen Traditionen

Exkurs: Berührung zwischen Philosophie und Poesie in China und Deutschland

3. Bezüge zur chinesischen Kultur in Brechts chinesischen Nachdichtungen und Dichtungen
4. Zusammenfassung

Literaturverzeichnis

INA HEIN / CHRISTINE IVANOVIC (HRSG.)
SCHNITTSTELLE JAPAN

Kontakte. Konstruktionen. Transformationen

2020, 257 Seiten, 9 Farb-Abb., kt.
 34,— EUR

ISBN: 978-3-86205-533-3



Seit der ersten Publikation von Roland Barthes' *Das Reich der Zeichen* vor fünfzig Jahren haben sich die Wahrnehmung Japans und seiner Kultur im Ausland und, umgekehrt, die japanische Auseinandersetzung mit ‚dem Westlichen‘ deutlich verändert. Heute erscheint ‚Japan‘ vermehrt als Schnittstelle von Diskursen, in deren Zentrum das Zitieren, die Bearbeitung und Verwandlung von ‚Zeichen‘ stehen, die auf Japan und auf die als ihm entgegengesetzt verstandene ‚westliche‘ Welt verweisen. In ihnen wirkt das Imaginäre von ‚Japan‘ und dem ‚Westen‘ als dessen Gegenüber nach wie vor als ästhetisch produktiver Impuls für ein breites Spektrum kultureller Konstruktionen und Transformationen. Die aus mehreren Workshops an der Universität Wien hervorgegangenen Fallstudien des vorliegenden Bandes untersuchen diese *Schnittstelle Japan* an Beispielen aus verschiedenen Medien und in diversen kulturellen Kontexten. Mit Originalbeiträgen von Tawada Yōko, Lydia Mischkulnig, Cristina Rascón-Castro, Philippe Forest und Levy Hideo.

BEITRÄGE

Editorisches Vorwort · TAWADA Yōko: 白熊の願いとわたしの翻訳覚え書き. Ein Essay über meine Übersetzung von *Etüden im Schnee* · SAITŌ Yumiko: Verwandlung eines Textes durch Übersetzung? Tawada übersetzt Kafka · Sebastian POLAK-ROTTMANN: Der Fremde als Tier. Afroamerikanische Männerfiguren in Ōe Kenzaburōs *Shiiku* und Yamada Eimis *Beddotaimu aizu* · Cristina RASCÓN CASTRO: Anime Animal · Josefine BIEDERMANN: Der Topos der Familie bei den Autorinnen Aki Shimazaki und Yū Miri · Peter AICHINGER-FANKHAUSER: Unter der Maske des Fremden. Die Konstruktion ‚Japans‘ durch die Augen Toyotama Tsunos in Manfred Hausmanns Gedichtband *Gelöstes Haar* · Lydia MISCHKULNIG: Uncanny Valley – Unheimliche Nähe · Christoph LEITGEB: Die zerstreuten Glieder des Unheimlichen. *Biographie einer Nixe* von Abe Kōbō · Evgenia KARP: *Fushigi*, unheimlich und *strange*. Zum Einfluss der Buchillustration auf die Wahrnehmung eines Textes am Beispiel von Murakami Harukis *Fushigi na toshokan* / *Die unheimliche Bibliothek* · Kyril Konstantin KERN: Seltsame Zufälle und mysteriöse Verwandtschaften. Identitätssuche in David Mitchells *Number9Dream* und Murakami Harukis *Kafka am Strand* · Philippe FOREST: La beauté du contresens. Roman du Je, *watakushi shōsetsu*, Hétérographie / Die Schönheit des Gegensinns. Der Ich-Roman, *watakushi shōsetsu*, Heterographie · Eric HANADA: Japanische Kulturprodukte in Europa und Nordamerika. Wie Lokalisierung am homogenen Eindruck des ‚Westens‘ rüttelt · Christina GMEINBAUER: Über die Reproduzierbarkeit des ‚Japanischen‘. Wie das Medium Manga von deutschsprachigen Mangaka aufgefasst, verarbeitet und weiterentwickelt wird · LEVY Hideo: Warum schreiben Sie auf Japanisch?

YANG MU LANGE UND KURZE BALLADEN

Gedichte chinesisch – deutsch

Übersetzt und herausgegeben von Susanne Hornfeck
und Wang Jue

2020, 143 Seiten, Klappenbroschur, 19,80 EUR
ISBN: 978-3-86205-530-2



Der Gedichtband „Lange und kurze Balladen“ beschließt das umfangreiche Werk des Lyrikers Yang Mu. Über Länder- und Ideologiegrenzen hinweg war er eine der bedeutendsten lyrischen Stimmen des chinesischen Sprachraums. In der traditionellen chinesischen Poesie verwurzelt, von westlichen Literaturtraditionen geprägt und in der üppigen Natur der Insel Taiwan beheimatet schuf er Texte von großer Komplexität und Strahlkraft. Ein Alterswerk, fremd und vertraut zugleich, das den deutschen Lesern hier erstmals erschlossen wird.

Yang Mu, geboren 1940 in Hualian/Taiwan, studierte Englische Literatur und klassische chinesische Philologie in Taizhong und Iowa. Er promovierte in Berkeley und übernahm 1971 eine Professur für chinesische Literatur und Komparatistik an der University of Washington in Seattle, wo er lange gelebt hat.

Yang Mu gilt als bedeutendster Lyriker Taiwans und hat sich in der gegenwärtigen chinesischen Literatur auch als Erzähler, Essayist, Kritiker und Übersetzer einen Namen gemacht. Er wurde mit vielen bedeutenden Preisen ausgezeichnet. Seine Gedichte sind in viele Sprachen übersetzt worden. Leider konnte er den hier vorliegenden Band nicht mehr selbst in Augenschein nehmen, er ist im März 2020 in Taiwan gestorben.

So sollten wir ihn in Erinnerung behalten: Als einen Bewahrer der Kunst des Gesangs, von ihren Ursprüngen in China und in Griechenland, seinen chinesischen Vorläufern so nahe wie den Griechen, den amerikanischen Zeitgenossen – oder dem jungen Hölderlin.

Yang Mu war durch jenen „leisen Luftzug“ seines Wirkens als Dichter und Verstehender vielfältiger Kulturen eine Figur, die allem Schrilla entgegenstand, das heute zum Marktgeschrei geworden ist. Wir dürfen seinen Gesang nicht vergessen. Dafür war er zu wichtig und zu schön.

Tilman Spengler

Die Übersetzerinnen:

Susanne HORNFECK ist Germanistin und Sinologin. Sie lehrte fünf Jahre als Dozentin an der Universität von Taipeh/Taiwan und arbeitet heute als Autorin und literarische Übersetzerin. 2007 erhielt sie den C.H. Beck-Übersetzerpreis und hat bisher drei erfolgreiche Jugendbücher publiziert.

WANG Jue stammt aus Shanghai, studierte in Taiwan klassische chinesische Literatur und war später in der Ostasiatischen Sammlung der Bayerischen Staatsbibliothek in München tätig. Heute lebt sie in Seattle und arbeitet als freiberufliche Beraterin für Museen und als literarische Übersetzerin.

HEFTE FÜR OSTASIATISCHE LITERATUR

hrsg. v. **Hans Kühner / Thorsten Traulsen /
Asa-Bettina Wuthenow**

ISSN 0933-8721

erscheint halbjährlich; Jahres-Abonnement (2 Hefte): Inland
EUR 24,— · EU-Länder EUR 29,50 · Nicht-EU-Länder: Land- und
Seeweg EUR 29,50; Luftpost EUR 35,— (jeweils incl. Porto),
Einzelheft: EUR 16,— (zzgl. Porto)

Nr. 67 / November 2019

ISBN: 978-3-86205-155-7 · 171 S., kt., 16,— EUR (als Einzelheft)

ÜBERSETZUNGEN

Hwang Jeong Eun: Danny DeVito

*(Aus dem Koreanischen von Michelle Delvenne, Ben Groß, Azize Gürsoy,
Haneul Lee, Marina Saal, Aylin Uzunel und Linda Wittelsbach)*

Hwang Jeong Eun: Einleitende Worte der Autorin

(Aus dem Koreanischen von Marina Saal)

Kim Kyung-Uk: Das Spray

*(Aus dem Koreanischen von Kim Hyuk-Sook, Tanja Eydam, Frank Materna,
Irina-Sophie Mo und Svenja Reder)*

Machida Kō: Bleiben wir erst mal dabei

(Aus dem Japanischen von Peter Aichinger-Fankhauser)

Kinderlieder aus Peking

(Aus dem Chinesischen von Wolf Baus)

Klassische Gedichte aus Taiwan über Taifune, Orkane und Ähnliches

(Aus dem Chinesischen von Thilo Diefenbach)

ESSAY

Monika Marutschke: »Der Goldene Pavillon« von Yukio Mishima – ein Interpretationsversuch

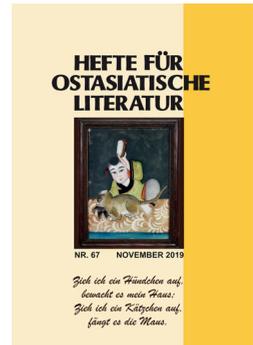
REZENSION

Thilo Diefenbach: *Weder Li Bai noch Du Fu:* Zu zwei verunglückten Gedichtbe-
sprechungen in der *Frankfurter Anthologie*

WERKSTATT

Ruth Linhart: Die deutsche Übersetzung der Gedichtsammlung *Kanashiki gangu* (»Trauriges Spiel-
zeug«) von Ishikawa Taku-boku

INFORMATIONEN



HEFTE FÜR OSTASIATISCHE LITERATUR

hrsg. v. **Hans Kühner / Thorsten Traulsen /
Asa-Bettina Wuthenow**

ISSN 0933-8721

erscheint halbjährlich; Jahresabonnement (= 2 Hefte): Inland EUR 25,50 ·
EU-Länder (Priority) EUR 30,— (incl. Porto und MwSt.) · Nicht EU-Länder
(Priority) EUR 30,— (incl. Porto, netto)
Einzelheft: EUR 16,— (zzgl. Porto)

Nr. 68 / Mai 2020

ISBN: 978-3-86205-700-9 · 165 S., kt., 16,— EUR (als Einzelheft)

ÜBERSETZUNGEN

Koike Masayo: Die Gehörnte / Das Sperlingshaus
(Aus dem Japanischen von *Isolde Kiefer-Ikeda*)

Mori Ōgai: Der leere Wagen
(Aus dem Japanischen von *Wolfgang Schamoni*)

Neoklassizistische Cyberlyrik im ChinaNetz – Übersetzung und Hypothese.
Gedichte von Nie Gannu, Jiang Ying, Bo Hunzi und Lizilizizi
(Aus dem Chinesischen von *Frank Kraushaar*)

Ch'oe Inhun: Kūmo sinhwa
(Aus dem Koreanischen von *Dennis Würthner*)

Fang Fang: Woher? Wohin?
(Aus dem Chinesischen von *Ulrich Kautz*)

NACHRUF

Erling von Mende: Der Sinologe und Übersetzer Ingo Schäfer

REZENSION

Volker Klöpsch: Eliot Weinberger: *Neunzehn Arten Wang Wei zu betrachten*. Aus dem
Englischen von Beatrice Faßbender, mit einem Nachwort von Octavio Paz,
Berlin: Berenberg, 2019

INFORMATIONEN

Nachrichten zur Literatur aus China · Nachrichten zur Literatur aus Japan ·
Neue deutschsprachige Veröffentlichungen zur Literatur aus Japan



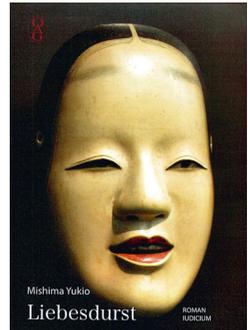
YUKIO MISHIMA

LIEBESDURST

Roman

Aus dem Japanischen von Josef Bohaczek.
Mit Illustrationen von Sophia Yamaguchi.
Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und
Völkerkunde Ostasiens, Tokyo

2020, 250 Seiten, geb., 24,— EUR
ISBN: 978-3-86205-666-8



„Das Rauschen des Regens klingt wie ein Chor von zehntausenden sutrenrezitierenden Mönchen. Yakichi quasselt. Kensuke quasselt. Chieko quasselt. Menschliche Worte sind so nichtssagend. Was für lächerliche kleine Heimtücken. Was für Hohlheiten. Dieses gesäuselte, banale und dabei so eifertige Sich-in-die-Höhe-Recken, was für ein Getue. Gegen dieses gnadenlose, mächtige Rauschen des Regens kommen Worte nicht an, ganz gleich von wem. Einzig der Schrei eines Menschen, der sich von Worten dieser Art nicht beirren lässt, könnte diesem Rauschen Paroli bieten, diese todesähnliche Mauer durchbrechen. Einzig der Schrei einer einfältigen Seele, die keine Worte kennt.“

Yukio Mishima (*14. Januar 1925), durch seine Großmutter väterlicherseits direkter Nachfahre von Schogun Tokugawa Ieyasu, war Schriftsteller, Dichter, Dramatiker, Darsteller, Model, Filmregisseur und gilt als einer der bedeutendsten und meistübersetzten Autoren Japans des 20. Jahrhunderts. Sein schriftstellerisches Schaffen (über 50 Werke!) kennzeichnen ein außergewöhnlich reicher Sprachschatz, dekadente Metaphorik, Amalgamierung traditionell japanischer mit modern-westlichen literarischen Stilrichtungen sowie ein bisweilen zwanghaft anmutendes Insistieren auf der integrativen Einheit von Schönheit, Erotik und Tod.

1968 wurde er zum dritten Mal für den Nobelpreis für Literatur vorgeschlagen, galt lange als Favorit, doch wurde dieser Preis zu guter Letzt seinem Landsmann, frühen Mentor und Ehevermittler Kawabata Yasunari verliehen.

Am 5. Oktober desselben Jahres gründete Mishima eine nationalistische, von namhaften Politikern unterstützte Privatmiliz, genannt *Tate no Kai* (Schildgesellschaft), die auch an Übungen von Einheiten der Japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte teilnehmen durfte.

Am 25. November 1970 Tod durch *Seppuku* (rituelle Selbstentlebung) im Hauptquartier Ichigaya der Japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte.

HIROKAZU KOREEDA SO WEIT WIR AUCH GEHEN

Aus dem Japanischen übersetzt, eingeleitet und mit einem Glossar versehen von Reinold Ophüls-Kashima
Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo

2020, 150 Seiten, kt., 18,— EUR
ISBN: 978-3-86205-126-7



Der international bekannte Filmregisseur Koreeda Hirokazu (*1962), Gewinner zahlreicher Filmpreise, veröffentlicht auch regelmäßig Romane mit hoher literarischer Qualität zu seinen Filmen. 2008 kam der Film *Aruite mo aruite mo* („So weit wir auch gehen“, bekannt unter dem englischen Titel *Still Walking*) in die Kinos, während fast zeitgleich auch der Roman erschien. Der Film schildert mehr oder weniger chronologisch die Begebenheiten während eines Familientreffens auf dem Lande anlässlich des fünfzehnten Todestages des älteren Sohns am Ende des Sommers. Der Roman selbst berichtet die Ereignisse aus der Perspektive des Ich-Erzählers Yokoyama Ryōta, wobei im Gegensatz zum Film Erinnerungen an Kindheit und Jugend wie auch die Geschehnisse nach dem Wochenende wie z.B. der Tod von Vater und Mutter ausführlich geschildert werden.

Eine zentrale Rolle in der Geschichte spielt der besagte jüngere Bruder Yokoyama Ryōta, ein moderner japanischer Mann von heute – Großstädter, von Beruf Restaurateur und verheiratet mit der Kuratorin Yukari, die einen Sohn aus erster Ehe in die Verbindung mitbrachte.

Schnell werden während der Familienfeier, an der neben den Eltern auch die Familie der Schwester teilnimmt, die Spannungen innerhalb der Familie deutlich. Auch der füllige und nicht sonderlich erfolgreiche junge Mann, bei dessen Rettung der ältere Bruder starb, stattet einen Besuch ab. Zuerst steht ein klassischer Vater-Sohn-Konflikt im Mittelpunkt. Aber nach und nach wird deutlich, dass es auch ansonsten mit der Harmonie innerhalb der Familie nicht zum besten gestellt ist. So rächt sich die Mutter seit Jahren an ihrem Mann für die schweren seelischen Verletzungen, die er ihr in der Vergangenheit zugefügt hat. Vor allem aber konnte die Lücke, die der ältere Sohn durch seinen Tod in der Familie hinterlassen hat, nie geschlossen werden. Zwei Motive prägen die Geschichte im Roman mit; zum einen die Frage, was in der heutigen Zeit in Japan eigentlich in Bezug auf Beruf oder Familie als „normal“, als gültiger Wertmaßstab, gelten kann, und zum zweiten das wehmütige Bedauern darüber, die Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit nie wieder gutmachen zu können.

JUN'ICHIRO TANIZAKI

DIE GEHEIME GESCHICHTE DES FÜRSTEN VON MUSASHI

Roman

Aus dem Japanischen von Josef Bohaczek.
Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo

2020, 256 Seiten, sieben Farbabb., geb., 25,— EUR
ISBN: 978-3-86205-665-1



Dieses Buch erzählt die Geschichte des Fürsten von Musashi. Geboren im sechzehnten Jahrhundert, der Zeit der Bürgerkriege, legendär ob seiner List wie seiner Stärke und der kühnste, grausamste Heerführer seiner Zeit. Aber die ihm nahestanden, munkelten über seine masochistischen Begierden. Konnte daran etwas Wahres sein? Ich wusste nicht, ob ich diesen unerhörten Gerüchten Glauben schenken sollte. Falls sie der Wahrheit entsprechen, hätte er Mitleid verdient. Von der offiziellen Geschichtsschreibung werden seine sexuellen Neigungen nicht erwähnt, kaum jemand hat auch nur die geringste Ahnung davon. Kürzlich unterzog ich aber geheime Unterlagen im Besitz des Hauses Kiryū eingehenderer Prüfung und lernte so sein eigentliches Wesen kennen. Was mich dabei in besonderem Maße für ihn einnahm, war die Entdeckung seiner verzehrenden Leidenschaft für eine schöne, raffinierte Frau. Eher bezwingt man, wie Wang Yangming sagte, den Räuber in den Bergen als das Böse in der eigenen Brust. Von seiner Biographie zutiefst beeindruckt, fasste ich den Entschluss, die Verästelungen seines Trieblebens in Form einer historischen Novelle wiederzugeben. Ich habe sie *Die geheime Geschichte des Fürsten von Musashi* genannt. All denen, die sie lesen, wäre ich überaus verbunden für die Freundlichkeit, diese Aufzeichnungen nicht als absurde Hirngespinnste abtun zu wollen.

Tanizaki Jun'ichirō
im Frühherbst 1935

HINWEIS: Im iudicium Verlag sind zwei weitere Werke von Tanizaki Jun'ichirō erschienen:

Die Fußspur Buddhas

Aus dem Tagebuch eines sonderbaren Greises

Aus dem Japanischen übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Josef Bohaczek. Mit Illustrationen von Sophia Yamaguchi.

2018 · 978-3-86205-121-2 · 257 S., geb. · EUR 26,—

(Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo)

Eine Katze, ein Mann und zwei Frauen

Novelle

Aus dem Japanischen übersetzt von Josef Bohaczek. Umschlaggestaltung: Sophia Yamaguchi

2019 · 978-3-86205-119-9 · 123 S., geb. · EUR 16,—

(Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo)

JUN'ICHIRO TANIZAKI

EINE KATZE, EIN MANN UND ZWEI FRAUEN

Novelle

Aus dem Japanischen von Josef Bohaczek

Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo

2019, 123 Seiten, geb., 16,— EUR

ISBN: 978-3-86205-119-9



Die Novelle wurde erstmalig 1936 unter dem Titel „Neko to Shōzō to futari no onna“ in der Zeitschrift *Kaizō* publiziert; die deutsche Übersetzung folgt der identischen Buchausgabe, die 1936 im Verlag Chūōkōron-sha, Tokio, erschien.

Die vorliegende Übersetzung ist eine editierte und an die neue deutsche Rechtschreibung angepasste Neufassung der 1996 im Rowohlt Verlag erschienenen Erstübersetzung.

Umschlaggestaltung: Sophia Yamaguchi

Die Akteure:

Eine Katze (Lily), ein Mann (Shōzō) und zwei Frauen (Shinako und Fukuko, die verflozene und die gegenwärtige Ehefrau von Shōzō)

Shōzōs Problem:

„... Weder Shinako noch Fukuko oder gar seine Mutter verstehen seine Einsamkeit – nur Lily mit ihren traurigen Augen gelingt es, sie zu durchdringen und ihn zu trösten. Umgekehrt scheint niemand außer ihm imstande, den tief im Herzen dieser Katze verborgenen Kummer zu begreifen, den sie den Menschen nicht in deren Sprache mitzuteilen vermag.“

Der Stein des Anstoßes (Shinako schreibt an Fukuko):

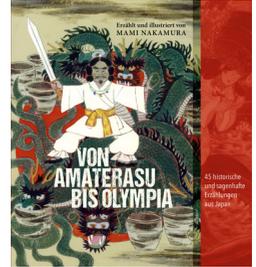
„... Er ist ja so vernarrt in Lily! Oft hat er gesagt: ‚Ohne dich könnt ich auskommen, aber ohne diese Katze? Nie!‘ Ob bei Tisch oder im Bett, immer hat er sich mehr mit ihr abgegeben als mit mir ... Darüber würde ich mir an Ihrer Stelle mal Gedanken machen.“

MAMI NAKAMURA

VON AMATERASU BIS OLYMPIA

45 historische und sagenhafte Erzählungen aus Japan

Herausgegeben von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft
Trier e.V.



2020, 98 Seiten, Broschur, mit 45 ganzseitigen Farbbildern und einem Beihefter mit dem japanischen Originaltext (48 Seiten)
16,— EUR

ISBN: 978-3-86205-608-8

In 45 kurzen Erzählungen, die jeweils mit einer ganzseitigen Illustration versehen sind, erzählt die Autorin Mami Nakamura Geschichten aus dem sagenhaften und dem historischen Japan. Geschichten von Göttern und Kriegshelden, Schriftstellern und Dichterinnen, von Mönchen und einfachen Menschen. Von der verärgerten Sonnengöttin Amaterasu, die sich in eine Höhle zurückzieht und die Götter- und Menschenwelt in der Dunkelheit zurücklässt bis zu den Olympischen Spielen 1964 in Tokyo spannt sich der Bogen der geschilderten Episoden. Das Buch gibt einen Einblick in die Historie und Mythologie Japans, wie man ihn in dieser Art und Zusammenstellung selten findet.

INHALT

VORWORT · Der gewitzte Priesterlehrling · Die Bezwingung des gefährlichen Hiyodorigoe-Passes · Die Pforte der himmlischen Grotte · Das Duell auf der Insel Ganryū · Ōta Dōkan und das Waka-Gedicht eines Mädchens · Die Lehre von den drei Pfeilen · Yamanaka Shikanosuke – Gib mir sieben Schwierigkeiten und acht Nöte! · Priester Ryōkan und der Bambusspross · Kaiser Nintoku, der warmherzige Herrscher · Nakae Tōju und die Arznei für seine Mutter · Kaiserin Ototachibanahime rettet ihren Mann aus großer Gefahr · Prinzession Nagako Saiō und der Kamm zum Abschied · Abschied am Stützpunkt Sakurai · Die Riesenschlange mit den acht Köpfen · Der Kampf auf der Insel Kawanakajima – Kenshin und Shingen · Die Hofdame Kōbai no Naishi und der Pflaumenbaum · Shinra Saburō Yoshimitsu und die geheimnisvollen Flötenstücke · Prinzessin Komatsuhime verteidigt das Schloss ihres Gemahls · Die Blaue Höhle · Nabeshima Naoshige und die Veredelung von Pflanzen · Kobayashi Torasaburō und die Bedeutung von hundert Säcken Reis · Shimazu Yoshihiro durchbricht die Front des Feindes · Kaiserin Kōmyō wäscht tausend Menschen · Kido Shunzō rettet sein Pferd und verzichtet auf den Sieg · Ein Abend in Matsuzaka · Der Frosch und die Trauerweide · Der „Ahorn mit den grünen Blättern“ im Shōmyōji-Tempel · Die Eroberung Ostjapans durch Kaiser Jimmu · Honda Tadatomo und die spanische Galeone „San Francisco“ · Die Trichterwinde am Schöpf-eimer · Nonaka Kenzan lässt Venusmuscheln ins Meer werfen · Die eingetopften Bäume · Der weiße Hase von Inaba · Das Entschuldigungsschreiben des geduldigen Samurai · Der Dichter Tachibana no Akemi und sein Gedichtbuch „Dokuraku-gin“ · „Nansō Satomi Hakkenden“ – ein Roman · Yoshida Shōins Wille · Der mutige und tapfere Torii Sune’emon · Akechi Mitsuharu und die ehrenhafte Seedurchquerung · Der Überfall der 47 Samurai · Kajiwara Kagetoki rettet Yoritomo · Sanada Yukimura und die Schlacht von Osaka · Göttin Amaterasu und das schöne Land Ise · Die erste Olympiade in Japan dank Wada Isamu · „Weiße Chrysantheme“ – Feuerwerk in Nagaoka

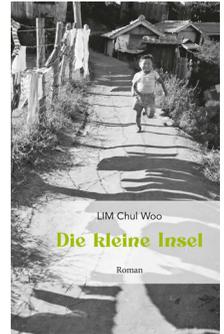
LIM CHUL WOO

DIE KLEINE INSEL

Roman. Aus dem Koreanischen übersetzt von Jung Youngsun und Herbert Jaumann

Gedruckt mit Unterstützung des Literature Translation Institute of Korea, Seoul (LTI Korea)

2020, 187 S., kt., 19,— EUR
ISBN: 978-3-86205-635-4



Einen Wunsch trage ich seit langem mit mir herum, ich wollte immer einmal eine Liebesgeschichte schreiben, funkelnd und hell wie jener Traum meiner Kindheit, der jedes Mal mein kleines Herz klopfen ließ, wenn ich ganz alleine die fernen Sternbilder betrachtete, die mit ihrem verlockenden Licht den Nachthimmel überzogen. Dieser Roman ist gewissermaßen eine bescheidene Zusammenstellung solcher Erinnerungen. Man könnte ihn auch als eine kleine Geschichte der Liebe unter ganz gewöhnlichen, anonymen Menschen betrachten – doch wichtig sind sie nur in meinen Augen. Für mich haben sie eine große Bedeutung, und ich habe sie sehr gern.

So schreibt Lim Chul Woo in seinem Vorwort. Durch die Augen eines Kindes, des Jungen Cheol, nähert sich der Autor den Erinnerungen seiner Kindheit auf einer kleinen Insel. Es ist eine Liebeserklärung an das Leben in all seinen Facetten: Geburt und Tod, Liebe, Hass und Wahnsinn werden durch den kindlichen Blick ein wenig ihrer Schwere beraubt. Es ist eine glückliche Kindheit, die der Junge, zusammen mit zwei älteren Geschwistern bei seinen Großeltern verbringt, bis er 10 Jahre alt ist und mit der Familie auf das Festland umziehen muss, wo seine Eltern schon länger wohnen. Der Glaube an die Beseeltheit aller Dinge, auch der Sterne, droht mit dem Erwachsenwerden und dem Verlust der kleinen Inselwelt verlorenzugehen.



Lim Chul Woo wurde 1954 auf Wando geboren, einer kleinen Insel vor der Südspitze Koreas in der Provinz Jeolla-Süd. Auch für seine spätere Arbeit als Schriftsteller war die im Jahre 1980 von der Militärdiktatur niedergeschlagene Revolte von Gwangju, die er als Student erlebt hat, bestimmend, und er schrieb später darüber einen Roman in fünf Bänden mit dem Titel *Bomnal* (etwa: Ein Tag im Frühling, Seoul 1997, nicht übersetzt). Er hat mehrere Literaturpreise erhalten, seine Bücher wurden auch ins Englische, Französische und Spanische sowie ins Japanische und Chinesische übersetzt. Lim hat mehrere Jahrzehnte als Professor für Creative Writing an der Hanshin-Universität in Seoul gelehrt und lebt heute auf der subtropischen Insel Jeju im Süden der koreanischen Halbinsel.

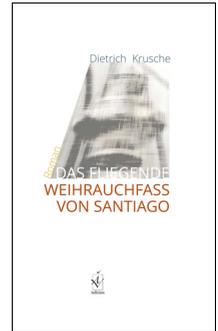
Im IUDICIUM Verlag sind erschienen: *Abschiedstal* (2015) und *Das Viertel der Clowns* (2018).

DIETRICH KRUSCHE

DAS FLIEGENDE WEIHRAUCHFASS VON SANTIAGO

Roman

2020, 195 Seiten, geb., 14,80 EUR
ISBN: 978-3-86205-609-5



Zwei flüchtige Begegnungen, eine auf einem Fußgängerüberweg, eine in einer Flugzeugkabine beim Einsteigen. Die erste von beiden scheint rasch an Lebensbedeutung zu gewinnen, löst sich dann aber wie ein Spuk auf. Siebzehn Jahre später – so viel Zeit hat der Zufall sich gelassen, ehe er wieder zu beiden gemeinsam spricht: Er lenkt sie auf die gleiche Pilgerfahrt.

Unter dem Ansturm des schwingenden Weihrauchfasses in der Kathedrale von Santiago de Compostela, dem Pilgerziel von jeher, klären sich zwei Schicksale, und die Frage wird möglich, was sie verbindet.

Dietrich Krusche: 1935 in Polen geboren. Studium der Germanistik und der klassischen Philologie in München und Hamburg. Ausbildung zum Lehrer für den höheren Schuldienst. Lektor für Deutsch an den Universitäten in Peradeniya, Sri Lanka, und Okayama, Japan. 1981 bis 1997 Professor für interkulturelle Differenz an der Universität München.

Bei IUDICIUM sind von Dietrich Krusche erschienen:

Literatur und Fremde, 1985/1993

Leseerfahrung und Lesergespräch, 1995

Wohin gehst du, Bruder?, 2009

Das ICH-Programm. Ein Versuch zur Ersten Person, 2010

Nizza und ich, 2012

von gleich zu gleich. Dialog und Wirklichkeit, 2018

Hergelaufen, 2019

JAHRBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE INTERCULTURAL GERMAN STUDIES

herausgegeben von Andrea Bogner, Konrad Ehlich, Ludwig M. Eichinger, Andreas F. Kelletat, Hans-Jürgen Krumm, Willy Michel, Ewald Reuter, Alois Wierlacher, Barbara Dengel (Dokumentation)

Band 42 · 2016, 353 Seiten, geb.
45,— EUR
ISBN: 978-3-86205-356-8



Vielfalt des Literarischen: Deutsch in Bewegung. Literarische Texte verdichten in besonderer Weise Sprachform, Kulturelles und soziale Interaktion. Dass diese Aspekte gleichermaßen Gegenstand einer in interdisziplinäre und internationale Diskurse eingebetteten Literaturwissenschaft sind, ist erklärter Ausgangspunkt dieses Thematischen Teils.

Allgemeiner Teil

Andreas F. KELLETAT: Braucht die Germanistik ein Übersetzerlexikon?

Thematischer Teil: Vielfalt des Literarischen: Deutsch in Bewegung

Herausgegeben von Paulo SOETHE, Michael DOBSTADT und Renate RIEDNER, unter Mitarbeit von Thiago VITI MARIANO und Franziska LORKE

Paulo SOETHE: Einführung in den Thematischen Teil · Renate RIEDNER und Michael DOBSTADT: „Winks upon winks upon winks“ – Plädoyer für eine literarische Perspektive auf Sprache und Kultur im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache · Valeria VÁZQUEZ: Von der *Acción Poética* zur symbolischen Aktion: DaF-Studierende in Paraguay üben mit Hilfe der literarischen Übersetzung ihre symbolische Kompetenz · Thiago VITI MARIANO und Franziska LORKE: Die ästhetische Dimension literarischer Texte im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Eine Studie über die Lehrpraxis anhand von *Zé do Rocks fom winde ferfeelt* · Wiebke RÖBEN DE ALENCAR XAVIER: Kulturelles Lernen mittels Yoko Tawadas *Überseetzungen* · Martina KOFER und Cornelia ZIERAU: CLIL(iG) im Literaturunterricht der Sekundarstufe I? Konzepte der Fremdsprachendidaktik in einem integrativen Deutschunterricht am Beispiel von Emine Sevgi Özdamars *Karagöz in Alamania. Schwarzauge in Deutschland* · Hebatallah FATHY: Perspektiven anwendungsorientierter Literaturstudien. Das Beispiel der Germanistik in Ägypten · Gesine Lenore SCHIEWER: Interkulturelle Literaturgeschichte. Überlegungen im Ausgang von Döblins *Manas* · Aline ALVES-BERGERHOFF: Der Stellenwert eigenkultureller Literatur mit deutschem Bezug für den DaF-Unterricht im internationalen Kontext. Das Beispiel von Guimarães Rosa in Brasilien · Paulo SOETHE: Literaturstudien in Bewegung: multilaterale Projekte in Deutsch als Fremdsprache

Forum

Ulrike DORFMÜLLER und Orquídea PINO: Interkulturelles Tandem-Lernen im deutsch-kubanischen Kontext · Carola HILMES: Intellektuelle Nachbarschaften. Übersetzungen deutschsprachiger Literatur bei Seagull Books, Calcutta

Berichte · Jahresbibliographie · Dokumentation · Rezensionen

YUAN YANG
**ENTWICKLUNG INTERKULTURELLER
 HANDLUNGSKOMPETENZ**

**Ein didaktisches Konzept für den Wirtschaftsdeutschunterricht
 in China am Beispiel des Einsatzes von Lernvideos**

2019, 155 Seiten, kt., 24,— EUR
 ISBN: 978-3-86205-633-0



Hinter der Überlegung, dass ein didaktisches Konzept nicht nur in der Theorie überzeugend sein soll, sondern sich auch in der Praxis bewähren muss, entwickelt die Autorin ein Unterrichtsmodell für einen praxis- und berufsorientierten Wirtschaftsdeutschunterricht. Sie greift die aktuellste Entwicklung der DaF-Ausbildung in China und die Forderung nach Kompetenzorientierung auf, wobei sie sich insbesondere mit der Schnittstelle zwischen der theoretischen Fundierung und praktischen Vorschlägen für Lehrmaterialien befasst. Mit dem Einsatz des selbst produzierten Lernvideos wird das Modell mit dem Leitziel der interkulturellen Handlungskompetenz didaktisch und methodisch diskutiert.

INHALT

- 1 Einleitung
- 2 Theoretische Grundlagen
- 3 Didaktik der Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht
- 4 Vorüberlegungen über Wirtschaftsdeutsch im Kontext der Germanistik in China
- 5 Unterrichtsmodell zum Thema Messe
- 6 Schlussbetrachtungen und Ausblick

Literaturverzeichnis

Anhang

Anhang 1: Sprechtext des Lernvideos: Das Unternehmen MI plant einen Messeauftritt

Anhang 2: Filmausschnitte der Dokumentation „Die Frankfurter Messe“

Yuan YANG



Zwischen 2005 und 2009 Bachelorstudium der Germanistik an der Fremdsprachenuniversität Beijing, von Oktober 2009 bis August 2011 mit DAAD-Stipendium Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache, danach Forschung als Doktorandin an der Philipps-Universität Marburg, Promotion 2019. Seit 2019 Dozentin an der Huazhong University of Science and Technology (HUST) in Wuhan (VR China).

XIAONING ZHANG
**MULTIMODALE ORGANISATION VON
 REPARATUR UND REFLEXION IN
 DEUTSCH-CHINESISCHEN TANDEM-
 GESPRÄCHEN**

2020, 268 Seiten, kt., 42,— EUR

ISBN: 978-3-86205-610-1



Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung ist die Internationalisierung von Hochschulen und Forschungsinstituten, mit der die internationale Mobilität von Schülern, Studenten und Lehrern sowie Forschern aktiv vorangetrieben wird. Deutschland ist bei ausländischen Studierenden sehr beliebt. Im Jahr 2007 kamen etwa 12% der knapp zwei Millionen Studierenden aus dem Ausland. Darunter bilden die chinesischen Studenten die größte Gruppe. Das Sprachenlernen ist für alle Anfänger in Deutschland, die ihr Studium in der Fremdsprache absolvieren wollen, die wichtigste Aufgabe. Mithilfe eines Tandempartners die fremde Sprache zu erlernen, erweist sich als effektive Methode, um die Sprachbarriere zu bewältigen.

Die Verfasserin untersucht in der vorliegenden Arbeit authentische Interaktionssituationen zwischen deutschen und chinesischen Studierenden im Tandem mit Mitteln der multimodalen Konversationsanalyse. Im Fokus der Untersuchung stehen Studierende beim Sprachenlernen (Deutsch/Chinesisch), die autonome Face to Face-Einzeltandems unter sich bilden. Das Ziel besteht darin, die realen Abläufe der Lernprozesse zwischen den Tandempartnern aus einer multimodalen Perspektive zu rekonstruieren, in denen die Tandempartner wechselseitig ihre Sprachprobleme bearbeiten und lösen.

INHALT

Einleitung

1. Theoretische Bezüge und methodische Grundlagen
2. Forschungsstand
3. Zu den Daten
4. Darstellung der Beispielanalyse: Organisation von Reparaturen und Reflexionen in deutsch-chinesischen Tandemgesprächen aus einer multimodalen Perspektive
5. Verfahren zur Organisation von Reparaturen und Reflexionen in deutsch-chinesischen Tandemgesprächen
6. Zur multimodalen Organisation von Reparaturen und sprachlichen Reflexionen
7. Systematisierte Problemtypen bei Reparaturen und sprachlichen Reflexionen
8. Schlussfolgerung und Ausblick

Literaturverzeichnis

Anhang (Transkriptionskonventionen GAT2 nach Selting et al. (2009) · Stellen mit Reparaturen und sprachlichen Reflexionen in den Tandemgesprächen)

KRISTIN TSCHERNIG
**BILDUNGSSPRACHLICHE DISKURSE IM
 KONTEXT LINGUISTISCHER PERSPEKTIVEN**

2020, 233 Seiten, kt., 38,— EUR
 ISBN: 978-3-86205-529-6
 E-Book/pdf: 978-3-86205-957-7 · 26,99 EUR



Das Konstrukt Bildungssprache ist seit den frühen 2000er Jahren vor dem Hintergrund einer zunehmend pluralen Schullandschaft und vielfältigen Diskussionen zur Bildungsbenachteiligung ein fester Bestandteil des deutschen Forschungsdiskurses. Angesichts der engen Verzahnung von sprachlichem und fachlichem Lernen werden seitdem in linguistischen Disziplinen die spezifischen Charakteristika der in Bildungsinstitutionen verwendeten Sprache ermittelt. In zahlreichen Arbeiten ist versucht worden, das Konstrukt Bildungssprache genauer zu erfassen und in einen sprachtheoretischen Rahmen zu stellen. Verhindert werden konnte jedoch nicht, dass sich in der Praxis eine Tendenz zur stillschweigenden Reifizierung des Konzepts dahingehend durchgesetzt hat, dass von einer unbestrittenen Existenz eines sprachlichen Registers ausgegangen wird, welches als solches in der praktischen Konsequenz in Bildungskontexten zu lehren und lernen ist.

Diese Dissertation beschäftigt sich aus einer sprachtheoretischen Perspektive mit dem Konstrukt Bildungssprache, indem ausgewählte linguistische Konzepte, die den Forschungsdiskurs maßgeblich prägen, zu einem aktuellen, ‚prototypischen‘ Verständnis zusammengeführt werden. Hierbei steht insbesondere auch die methodische Umsetzung und die Möglichkeit, bildungssprachliche Einheiten unterschiedlicher Größe und Komplexität durch ein geeignetes Beschreibungsinstrument anhand ihres funktionalen Gebrauchs theoretisch zu erfassen, im Vordergrund.

Im Ergebnis der Auseinandersetzung wird ein Rekonzeptualisierungsvorschlag entwickelt: Eine konsequent gebrauchsbasierte, konstruktionsgrammatische Perspektive verspricht neue Chancen für die Modellierung von Bildungssprache. Anhand von ausgewählten Beispielen wird illustriert, inwiefern auch größere sprachliche Einheiten wie Praktiken und Register konstruktionsgrammatisch beschrieben werden können und sich daraus Anwendungsperspektiven für den Bereich schulischer Sprachbildung ergeben.

INHALT

1. Einleitung
2. Bildungssprachliche Forschungsdiskurse
3. Annahmen zu kommunikativen Funktionen und Sprachstrukturen
4. Fachspezifische Betrachtung von Bildungssprache
5. Bildungssprache im Kontext angrenzender Disziplinen
6. Diskussion der Ergebnisse
7. Das Konstrukt Bildungssprache: Ein Rekonzeptualisierungsansatz
8. Fazit und zukünftige Tendenzen

Literaturverzeichnis

LIRIM SELMANI

PRÄPOSITIONEN DES DEUTSCHEN

Mit kontrastiven Analysen zum Albanischen

2019, 267 Seiten, geb.,
45,— EUR

ISBN: 978-3-86205-630-9



Diese Arbeit untersucht die synchrone Grammatik der deutschen Präpositionen. In den Blick genommen wird in erster Linie die Syntax der topologisch flexiblen Präpositionalphrase als Ausdrucksform des Präpositionalobjekts, des präpositionalen Attributs und Adverbials. Nicht die Abgrenzung der einzelnen syntaktischen Rollen steht im Zentrum, sondern vielmehr ihre Grammatik. Der abstrakten, rekonstruktiv zugänglichen Bedeutung der Präpositionalobjekte konstituierenden Präpositionen wird nachgegangen, um zu zeigen, dass Präpositionen nicht „bedeutungsleer“ sind. Auch sprachenübergreifend bestätigt sich diese Annahme, wie am Beispiel des Albanischen skizziert wird. In der auch diachrone Aspekte berücksichtigenden Analyse wird ein funktionalgrammatischer Zugang eröffnet, der eine an Handlungskonstellation und Hörerverarbeitung orientierte Durchdringung der Präpositionen bietet.

INHALT

- A Einleitung
- B Theoretischer Hintergrund
- C Die Grammatik der Präpositionen im Deutschen
 - C1 Präpositionen
 - C2 Präpositionen: Frequenz, Bestand, Herkunft, Offenheit
 - C3 Syntax der Präpositionen
 - C4 Funktionale Topologie der Präpositionalphrase
- D Präpositionen im Albanischen
 - D1 Hinführung
 - D2 Präpositionalisierung und Offenheit der Klasse
 - D3 Kasusreaktion
 - D4 Die Präpositionalphrase
 - D5 Relationierung
- E Zusammenfassung
- F Abkürzungen und Symbole
- G Literatur

FACHVERBAND CHINESISCH (HG.) CHUN – CHINESISCH-UNTERRICHT

Band 35 / 2020

2020, 176 Seiten, kt., 14,50 EUR
ISBN: 978-3-86205-198-4



BEITRÄGE / 论文

Philipp Hertling: Der Film „*Qīngchūnpài*“ (青春派, 2013) im schulischen ChaF-Unterricht: Eine explorative Studie

WANG Kai 王铠: Zu Problematik und Verbesserungsmöglichkeiten der maschinellen Übersetzung von Wortbildungen des Deutschen und Chinesischen

FORUM CHINESISCHUNTERRICHT / 汉语教学论坛

Dorothea Wippermann: Zum Einsatz von Hanyu Pinyin in der chinesischen Sprachausbildung der Sinologie an der Goethe-Universität Frankfurt a. M.

时春晖 SHI Chunhui: 论汉语学术类水平测试的必要性及开发、实施的可能性 —— 兼谈中德视角下外语学习者的学术语体能力

Christian Gebhard: Das Lernportfolio als Leistungsnachweis im Chinesischunterricht

Linus Schlüter: HSK 3.0 – Erste Ankündigung eines neuen Prüfungsstandards Chinesisch

BERICHTE ZU KONFERENZEN UND FORTBILDUNGEN / 研讨会与学术培训之报告

Caroline Schake: Bericht zum ersten Chinesisch-Lehrer*innenforum, Göttingen, 22.–24.08.2019

Marc Hermann: ViceVersa: Chinesisch-Deutsche Übersetzerwerkstatt EÜK, Straelen, 25.–31.08.2019

Kerstin Isaak und Hue San Do: Konferenzbericht zur 21. Tagung des FaCh, SDI München, 05.–07.09.2019

Neuer Vorstand des Fachverbands

孟令奇 MENG Lingqi、李和舫 LEE He-Fang: 德语区汉语教学协会第 21 届汉语教学研讨会慕尼黑应用语言大学, 2019 年 9 月 5 日至 7 日

丁梦安 DING Meng'an: 第十届北德地区中文教师成功举办

汉堡大学孔子学院, 2019 年 11 月 23 日 / 10. Norddeutsches Chinesischlehrtreffen KI Hamburg, 23.11.2019

REZENSIONEN · MITTEILUNGEN



IUDICIUM Verlag GmbH

Dauthendeystr. 2 · D-81377 München

Tel. +49 (0)89 718747 · Fax +49 (0)89 7142039 · info@iudicium.de

Bestellungen richten Sie bitte an Ihre Buchhandlung oder an den Verlag.

Unser E-Book-Programm finden Sie bei vielen Anbietern im Internet u.a. bei:

Amazon Kindle, Ciando, Beam-Ebooks, Buecher.de, ebook.de, Lehmanns, Thalia, Weltbild.

Das Gesamtverzeichnis finden Sie im Internet unter www.iudicium.de